

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto belegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1.50

Mariborer Zeitung

Neue irische Sprengstoffanschläge

Eine Brücke über den Liverpool-Kanal zum Einsturz gebracht / Die Fassade eines Postamtes in Liverpool demoliert / Bombenexplosion am Victoria-Bahnhof / De Valera über die irischen Anschläge

London, 27. Juli. (Avala.) Das Reuterbüro berichtet: Die irischen Terroristen haben heute nachts in Liverpool drei neue Sprengstoffanschläge verübt. Durch eine Explosion wurde fünf Meilen von Liverpool entfernt bei Merhall die dortige Kanalbrücke vollständig zum Einsturz gebracht. Die einzelnen Teile der eingestürzten Brücken behindern den Abfluß des Wassers. Durch eine zweite Explosion wurde die Fassade eines Postamtsgebäudes in Liverpool vollständig demoliert. Eine dritte Sprengstoffladung explodierte in einem Postkasten unweit des erwähnten Postgebäudes. Mehrere Kriminalisten begannen in den heutigen Morgenstunden sowohl in Liverpool als auch in London mit der Untersuchung dieser Sprengstoffanschläge, wobei eine große Anzahl von

Personen verhört wurde. Starke Polizeiateilungen bewachen die Brücken, öffentlichen Gebäude und Eisenbahnstrecken in London und Umgebung.

London, 27. Juli. In der vergangenen Nacht wurde in London ein neuer Sprengstoffanschlag verübt, diesmal am Victoria Bahnhof. Es wurde ziemlicher Schaden an gerichtet. Bei der Explosion erlitten fünf Eisenbahner schwere Verletzungen und mußten drei ins Krankenhaus überführt werden. Mehrere andere Personen erlitten leichtere Verletzungen.

Dublin, 27. Juli. (Avala.) Reuter meldet: Im irischen Senat wurde gestern an den Ministerpräsidenten De Valera eine Anfrage gerichtet, worin die Regierung darüber befragt wird, ob sie ihre

Haltung gegenüber der irischen republikanischen Garde und deren Sprengstoffanschlägen in Großbritannien präzisieren werde. Ministerpräsident De Valera gab auf diese Anfrage folgende Antwort: »Die Lage der irischen Regierung ist vollkommen klar, sie muß jedoch als schwierig bezeichnet werden. Wir überblicken beide Seiten. Wir wissen, daß mit der Teilung Irlands ein großer Fehler begangen wurde. Die irische Regierung ist unglücklicherweise nicht in der Lage, die Ursachen zu beseitigen, die zu den Sprengstoffanschlägen in England geführt haben. Die Anschläge entbehren selbstverständlich jeglicher Begründung. Die Regierung besitzt keine Sympathien für die Urheber, deren Attentate der irischen Regierung schwere Sorgen bereiten.«

Jen und Chinadollar

Es besteht nach alledem, was sich im Fernen Osten vor unseren Augen abspielt, kein Zweifel mehr: Japan kämpft nicht nur mit den Waffen auf den Schlachtfeldern, um Tchiangkaischek und sein Kuomintang-Regime zu stürzen, sondern es bedient sich in Verfolg dieser Absicht auch des währungspolitischen Kampfes gegen den chinesischen Dollar. China hat ursprünglich die Silberwährung. Die amerikanischen Silberkäufe im Ausland zu Preisen, die über der Weltparität lagen, bedeuteten daher im Kampfe Chinas mit Japan eine Stützung Chinas. Infolge der Besetzung großer chinesischer Territorien durch die Japaner fielen dessen große Silbermengen in die Hände der Japaner, die dieses Silber auf dem Umweg über London nach den Vereinigten Staaten veräußerten und so Devisen für die Fortführung des Krieges erhielten. Um eine Stützung des Gegners zu verhindern, nahm China, vom englischen Finanzexperten Leith-Ross beraten, 1935 die Verstaatlichung des Silbers und die Einführung des Papiergeldes vor. Der Standarddollar oder Nationaldollar Chinas wurde in Anlehnung an das englische Pfund auf 1 Shilling und 2 Pence stabilisiert und war nun in den Augen der Kuomintang-Regierung ein wesentliches Mittel zur Erlangung der Einheit Chinas.

Die japanische Regierung sah sich nun genötigt, einen Gegenstoß zu führen. Im Frühjahr 1938 führte die provisorische Regierung in Peiping auf Anraten Tokios eine eigene nordchinesische Währung für die besetzten Gebiete ein. Japan hatte davon wenig Nutzen, obzwar Peiping fast die Hälfte des alten Banknotenumlaufes in Höhe von 200 Millionen Standarddollars an sich zog, die in Schanghai und anderwärts gewechselt wurden und mit deren Hilfe Japan auf Kosten Chinas zu Devisen gelangte.

Der Kampf auf währungspolitischem Gebiet wurde indessen von Japan mit solcher Schärfe geführt, daß der Standard Dollar auf 8 1/2 Pence sank. In diesem Moment kam England China zu Hilfe, indem es im März h. J. 5 Millionen Pfund in den englisch-chinesischen 10-Millionen-Pfund-Ausgleichsfond einzahlte. Mit 10. März begann sodann ein noch schärferer Kampf Japans. An diesem Tage wurde nämlich die Zirkulation des Standard-Dollar in Nordchina verboten. Als einziges gesetzliches Zahlungsmittel wurden die Banknoten der Peiping Zentralbank erklärt. Eine ähnliche Maßnahme erfolgte im Mai in Mittelchina, wo die japanfreundliche Nanking-Regierung die Handelsbank errichtete, deren Noten auf der Parität mit dem Standard-Dollar gehalten wurden. Es war aber eigentlich noch nicht ganz gewiß, ob es möglich sein werde, die beiden Nord- und Mittelchinas vom China-Dollar abzudrängen, als Japan zu einem entscheidenden Schlage gegen die chinesische Währung ausholte. So wurden 50 Millionen Standarddollars nach Schanghai gebracht, um dort in ausländische Zahlungsmittel ausgewechselt zu werden. Die Zeitung des englisch-chinesischen Fonds sah sich genötigt, die Ausgabe von Devisen einzustellen und damit war auch der Sturz der chinesischen Na-

Sensation aus Washington

KÜNDIGUNG DES AMERIKANISCH-JAPANISCHEN HANDELS- UND SEESCHIFFFAHRTABKOMMENS. — DER VERTRAG VON 1911 HINFÄLLIG GEWORDEN. DIE BEGRÜNDUNG: BESSERER SCHUTZ DER AMERIKANISCHEN INTERESSEN.

Washington, 27. Juli. (Avala.) Die Agence Havas meldet: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat beschlossen, den Handels- und Seeschiffahrtsvertrag mit Japan aus dem Jahre 1911 zu kündigen. Dieser Beschluß der amerikanischen Regierung hat in sensationeller Weise Überraschung ausgelöst. Die Presse erhielt diese interessante Mitteilung gestern um 21.30 Uhr. Den Text des Beschlusses über die Kündigung des genannten Vertrages überreichte Staatssekretär Cordell Hull dem japanischen Botschafter. Im Text heißt es u. a., daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Ueberzeugung gewonnen habe, daß der Vertrag aus dem Jahre 1911 gewisse Bestimmungen enthalte, die einer neuen Ueberprüfung zu unterziehen seien. Im Hinblick auf diesen Umstand und zwecks besseren Schutzes und der Entfaltung der Interessen der Vereinigten Staaten habe die amerikanische Regierung sich angesichts der neugeschaffenen Lage genötigt gesehen, das erwähnte Abkommen zu kündigen.

Ein hoher Beamter des Staatsdepartements, der den Regierungsbeschluß den Nationalwährung besiegelt. Von 6 1/2 Pence im Juni sank der Dollar dieser Tage auf 4 Pence. Die Inflationspanik ergriff nicht nur Schanghai, denn die Preise schnellten stündlich in die Höhe, während gleichzeitig ein panikartige Flucht in Sachwerte einsetzte. Jedermann flüchtete aus dem Standarddollar heraus, der früher eine so begehrt während gewesen war. Japan erhofft damit einen ungeheuren Erfolg seiner gegen China gerichteten Politik. Die nord- und mittelchinesische Währung, die an den Jen angelehnt ist, wird automatisch aufgezwungen, wodurch Japan zu seinem Ziele gelangt. Nunmehr kann Japan den gesamten Devisenzufluß in den okkupierten Gebieten übernehmen. Für die chinesische Regierung, die auf die Einfuhr von Kriegsmaterial angewiesen ist, bedeutete dies angesichts der fast 70-prozentigen Entwertung des Dollars einen sehr schweren Schlag. Auf diese Weise gewann Japan

Pressevertretern mitteilte, erklärte u. a., daß die Kündigung im Zeitraum von 6 Monaten in Kraft tritt. Dem Kongreß sei dadurch ermöglicht, in seiner bevorstehenden Session die Frage der Rohstoffausfuhr nach Japan zur Diskussion zu stellen. In Wirklichkeit hat das Staatsdepartement den Vertrag von 1911 als ein Hindernis für die Anwendung des Rohstoffembargos Japan gegenüber betrachtet, wie dies bereits in einer kürzlich vom Senator Pittman gefaßten Resolution zum Ausdruck gekommen war.

Ein Artikel Marshall Tchiangkaischeks

Tschungking, 27. Juli. (Avala.) Havas meldet: Marshall Tchiangkaischek veröffentlicht in chinesischen Blättern einen Artikel, in dem betont wird, daß kein von außen kommender Druck den Widerstand der chinesischen Armee zu beeinflussen imstande sei. Wenn andere Mächte sich mit Japan einigen, so habe dies einen noch entschlosseneren

im Kriege gegen China durch den erfolgreichen Kampf gegen den chinesischen Dollar sozusagen eine Schlacht. Der japanische Block umfaßt nun das ganze Nord- und Mittelchina und dem vergrößerten Währungsgebiet entspricht auch der vergrößerte Außenhandelsraum. Dies ermöglicht eine weniger behinderte Einfuhr aus China nach Japan, während gleichzeitig die Kaufkraft der besetzten Gebiete für japanische Artikel erhöht wurde. Als besiegt können in diesem Falle auch jene Mächte gelten, die China als ihr rentables Geschäftsgebiet auch in währungspolitischer Hinsicht betrachtet. Am meisten engagiert ist in dem chinesisch-japanischen Währungskriege England, und zwar im Hinblick auf seine neuen Investitionen in China. Diese Niederlage war auch für die Nachgiebigkeit Englands in Tokio maßgebend, da England im Fernen Osten ausschließlich auf seine eigenen materiellen Interessen bedacht ist.

Widerstand der Chinesen zur Folge, die alle Schwierigkeiten letzten Endes bewältigen würden. »Unser Kampf«, sagte Tchiangkaischek, »ist ein heiliger Kampf um den Besitz unseres Bodens. Wir werden mit eigenen Kräften Japan Widerstand leisten. Wir wünschten die Unterstützung freundschaftlicher Mächte. Aber wenn diese Hilfe ausbleibt, so werden wir trotzdem weiter kämpfen. Wir anerkennen kein einziges Abkommen fremder Mächte, wenn hiebei chinesische Interessen im Spiele sind. China wird im Kampfe um seine Unabhängigkeit vor keinem Hindernis zurückschrecken.«

Queipo de Llano zum Botschafter ernannt

Burgos, 27. Juli. (Avala.) General Queipo de Llano ist von General Franco zum spanischen Botschafter in Buenos Aires ernannt worden. Die argentinische Regierung hat das Agre Terrorgesetz angenommen.

London, 27. Juli. Der Gesetzentwurf zur Verhütung terroristischer Akte wurde gestern abends vom Unterhaus in dritter Lesung verabschiedet.

Am Watzmann verirrt.

München, 27. Juli. RF. In der steilen Ostwand des Watzmann befinden sich seit gestern nachmittags vier Bergsteiger, die sich verirrt haben und keinen Ausweg aus der bedrohlichen Lage wissen. Noch gestern machte sich eine Bergungsmannschaft auf, um den in der hohen Steilwand Steckenden Hilfe zu bringen. Man rechnet damit, daß die vier Bergsteiger heute gerettet werden können.

Wettervorhersage für Freitag:

Bei westlichen Winden meist stark bewölkt und vorwiegend kühl. Vorübergehende örtliche Bewölkungsabnahme, später Besserung der allgemeinen Wetterlage. Strichweis leichter Regen.

Börse

Zürich, 27. Juli. Devisen. Beograd 10, Paris 11.74 ein Viertel, London 20.75, Newyork 443 drei Sechzehntel, Brüssel 75.32 1/4, Mailand 23.32 1/4, Amsterdam 236.95, Berlin 177.80, Stockholm 106.90, Oslo 104.27 1/2, Kopenhagen 92.65, Prag 15.15, Sofia 5.40, Warschau 83.50, Budapest 87, Athen 3.90, Bukarest 3.25, Istanbul 3.60, Helsinki 915, Baires 102 fünf Achtel.

Hohe italienische Auszeichnung für Ministerpräsident Cvetković

Bled, 27. Juli. Gestern erschien der italienische Geschäftsträger in Bled und besuchte den Ministerpräsidenten und Innenminister Dragiša Cvetković. Bei dieser Gelegenheit überreichte er ihm den St. Maurit'usorden und den Lazar-Orden mit dem Bande, welche Orden ihm von S. M. dem König und Kaiser Viktor Emanuel III. verliehen wurden.

Besser ein schlechter Vertrag als ein Krieg

«Corriere della Sera» über Chamberlains Politik. — Chamberlains Scheiden aus seinem Amt wäre eine Gefahr für England.

Mailand, 27. Juli. (Avala.) Die Agenzia Stefani meldet: Der «Corriere della Sera» befaßt sich mit der britischen Kapitulation im Fernen Osten u. meint, Chamberlain sei ein schlechter Vertrag lieber als ein Krieg. Der englisch-japanische Vorvertrag sei für England offensichtlich ungünstig, doch habe sich England mit dem Stand der Dinge zufrieden geben müssen, da es einem offenen Konflikt mit Japan aus dem Wege gehen wollte. Chamberlain sei für die Schwächung der britischen Positionen in China nicht verantwortlich zu machen, wohl aber diejenigen Konservativen, die es Chamberlain unmöglich gemacht hätten, das Münchener Abkommen wirksam zu machen, welches durch die Einkreisungspolitik ersetzt worden sei. Eine Regierungskrise mit dem Ziele, Chamberlain aus seinem Amte zu heben, könnte nach Ansicht des Blattes für England von großer Gefahr werden, da England in diesem Falle denjenigen überlassen bliebe, die die kürzlichen englischen Mißerfolge auf dem Gewissen haben.

Neue irische Terrorpläne aufgedeckt

Die Iren wollten auch das englische Parlamentsgebäude in die Luft sprengen

London, 27. Juli. Die Agence Havas meldet: Scotland Yard hat umfangreiche Terrorpläne der irischen republikanischen Armee aufgedeckt. Nach diesen Plänen sollten in der Zeit vom 5. bis zum 7. August in London und in der Provinz mehrere Sprengstoffanschläge durchgeführt werden. Wie aus den Dokumenten, über die Scotland Yard verfügt, hervorgeht, bestand auch der Plan, das englische Parlamentsgebäude in die Luft zu sprengen. Die Polizei hat besonders strenge Sicherheitsmaßnahmen ergriffen.

Im Protektorat verbotene polnische Blätter

Prag, 27. Juli. (Avala.) Das tschechische Innenministerium hat die Einfuhr folgender polnischer Blätter nach Böhmen-Mähren verboten: «Gazeta Polska», «Kurier Warszawski», «Glas Narodowy», «Express Poranny», «Czas» u. «Goniec Warszawski». Das Verbot gilt bis 15. Juli 1941.

Neuer Gesandter der Türkei in Beograd

Ankara, 27. Juli. (Avala.) Der bisherige türkische Gesandte in Beograd Ali Hajdar Aktaj ist zum Botschafter in Moskau ernannt worden. Zu seinem Nachfolger in Beograd wurde der bisherige Madrider türkische Gesandte Tewfik Kamil Koper ernannt.

Puccinis Sohn in Dalmatien

Split, 27. Juli. Auf seiner Luxusjacht «Cio Cio San IV» ist der nunmehr 53jährige Sohn des berühmten Komponisten Giacomo Puccini, Antonio Puccini, aus Dubrovnik über Korčula und Hvar eingetroffen. Puccini besichtigte die Sehenswürdigkeiten der Stadt und setzte die Fahrt nach Trogir u. Šibenik fort. In Split freute sich Puccini über den Eindruck, den die Stadt auf ihn gemacht hat. Puccini hatte auch daran Freude, daß Split die Werke seines Vaters immer mit größter Begeisterung entgegennehme.

Polens Geldforderungen

DIE ENGLISCH-POLNISCHEN VERHANDLUNGEN ÜBER EINE FUNFMILLIONEN PFUND-ANLEIHE IN BARGELD GESCHEITERT — OBERST KOC NACH WARSCHAU ABGEREIST — BESTÜRZUNG IN DER POLNISCHEN HAUPTSTADT

London, 27. Juli. Oberst Adam Koc, der Leiter der polnischen Finanzdelegation, ist nach Warschau abgereist. Die übrigen Mitglieder der polnischen Finanzdelegation sind in London verblieben, um die Modalitäten der acht Millionen Pfund betragenden Anleihe mitzubestimmen, die ausschließlich für den Ankauf von Kriegsmaterial bei englischen Rüstungsfirmen dienen soll. Demgegenüber sind jedoch die Verhandlungen über eine polnische Bargeldanleihe in Höhe von fünf Millionen Pfund gescheitert. Schatzkanzler Sir John Simon bestätigte im Unterhaus das Scheitern der Verhandlungen zwischen der polnischen Delegation und den Vertretern der City, indem er erklärte, es sei unmöglich gewesen, dem Anleiheprojekt vor den Fernen des Parlaments die erforderliche gesetzliche Form zu verleihen.

London, 27. Juli. In den Kreditverhandlungen zwischen England und Polen sind Schwierigkeiten eingetreten, die, wie aus Warschau berichtet wird, in der polnischen Hauptstadt Bestürzung ausgelöst haben. Der Leiter der polnischen Finanzdelegation Oberst Adam Koc ist jedenfalls zur Berichterstattung nach Warschau abgereist. Die Schwierigkeit besteht nun darin, daß Polen einen Teil des zugesicherten englischen Kredits in Gold ausbezahlt haben will. Die Polen begründen ihre Forderung mit dem Hinweis darauf, das Gold als Deckung für die Neuprägung von Silbergeld zu benutzen, das infolge der Kriegspsychose in Polen immer rarer wird. Wie in London verlautet, ist die plötzliche Zugeknöpftheit der Londoner City auf einen Bericht zurückzuführen, den General Ironside anlässlich seiner Warschauer Reise über die dort gewonnenen Eindrücke verfaßt hatte.

Die jugoslawisch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen

AUSBALANCIERUNG DES GÜTERAUSTAUSCHES — VOR DER ERHÖHUNG DER JUGOSLAWISCHEN AUSFUHRKONTINGENTE

Rom, 27. Juli. Im Palazzo Chigi trat gestern der jugoslawisch-italienische ständige Wirtschaftsausschuß zu einer Tagung zusammen. Die beiden Delegationen werden von Senator Giannini, dem Generaldirektor der Abteilung für den Abschluß internationaler Verträge, und Dr. Sava Obradović, dem Gehilfen des jugoslawischen Handels- und Industrieministers, geführt. Der Zweck der gegenwärtigen Tagung des Ausschusses besteht darin, alle Möglichkeiten der Beschleunigung und Ausbalancierung des gegenseitigen Handelsverkehrs zu überprüfen.

Rom, 27. Juli. «Il Giornale d'Italia» befaßt sich in einem längeren Aufsatz mit dieser Tagung und betont, daß sich das italo-jugoslawische Clearing-Abkommen im Zeitraum der letzten fünf Jahre bewährt habe. Obwohl ein Gleichgewicht, welches die restlose Wirtschaftsergänzung darstellen würde, sehr schwer zu erzielen sei, zeige die Entwicklung dennoch, daß es zumindest in einem längeren Zeitraum möglich sei, einem

solchen Gleichgewichtszustand näherzukommen. Der Wert der aus Jugoslawien 1937 nach Italien exportierten Waren habe die Zifferhöhe von 254 Millionen Lire erreicht. Italiens Export nach Jugoslawien stellte sich im gleichen Jahre auf 192 Millionen Lire. Die Handelsbilanz sei demnach mit 62 Millionen Lire für Italien passiv gewesen. Im Vorjahre habe die Lage sich verändert. Italiens Einfuhr aus Jugoslawien stellte sich auf 150 Millionen Lire, die Ausfuhr aus Jugoslawien hingegen auf 119 Millionen. In den ersten fünf Monaten des Jahres 1939 erreichte die italienische Ausfuhr nach Jugoslawien die Zifferhöhe von 113 Millionen Lire, die Einfuhr aus Jugoslawien hingegen 87 Millionen. Der italienische Aktivsaldo dieses Zeitabschnittes beträgt demnach 26 Millionen Lire. Man rechnet deshalb mit der Erhöhung der Ausfuhrkontingente für Jugoslawien und glaubt «Il Giornale d'Italia» annehmen zu können, daß schließlich und endlich im Handelsverkehr der beiden Nachbarstaaten doch ein Gleichgewicht hergestellt werden könnte.

Alarm in Mandschurien

MOSKAU BEFÜRCHTET EINEN ANGRIFF JAPANS AUF SIBIRIEN UNTER AUSNUTZUNG DES JAPANISCH-ENGLISCHEN ABKOMMENS

Moskau, 27. Juli. Wie aus Wladiwostok berichtet wird, haben die Japaner in der Mandchurei riesige militärische Vorbereitungen für einen Zusammenstoß mit der Sowjetunion getroffen. Das Ziel Japans sei die Entreibung der sibirischen Küste, die infolge ihres Fischreichtums für die Ernährung Japans von wesentlicher Bedeutung ist. Die Japaner haben nach sowjetrussischer Darstellung bis jetzt 5000 Kilometer neue Bahnen und 20.000 Kilometer vortrefflicher Straßen gebaut. In der Zwischenzeit wurden 450.000 Mann japanischer Truppen in der Mandchurei zusammengezogen. Die Zahl der Flugplätze ist außerordentlich groß. Auch in Nordjapan sind große Vorbereitungen im Gange.

In Wladiwostok befürchten die sowjetrussischen Kreise, daß ein Angriff Japans auf Sowjetrußland im Einvernehmen mit England erfolgen könnte. Man nimmt an, daß die Japaner mit der jüngsten Kapitulation Englands im Tientsin-Konflikt spekulieren, indem sie ihn gleichzeitig auch ausnützen wollen. Der Angriff Japans auf Sowjetrußland sollte aus drei Richtungen erfolgen: gegen die äußere Mongolei, über den Amur und gegen Nordschan.

Hsinking, 27. Juli. Die mandchurische Regierung hat das ganze Land in Alarmzustand versetzt, der mit den Vorgängen an der außer-mongolischen Grenze begründet wird, wo bekanntlich ein re-

gelochter Krieg im Gange ist. Die Regierung hat nun auch die Briefzensur eingeführt. Die Grenzabteilungen des mandchu-

rischen Militärs und der Polizei wurde verstärkt. Große Formationen des mandchurischen Heeres sind nach Westen abgegangen.

Sowjetrussisches U-Boot verunglückt

38 Mann im U-Boot, das noch nicht gehoben werden konnte.

Moskau, 27. Juli. Während der am Sonntag stattgefundenen Parade der sowjetrussischen Flotte in Murmont stieß ein Tauchboot mit einer anderen Einheit zusammen und ging mit 38 Mann auf dem Grund. Die Verbindung mit der eingeschlossenen Mannschaft und die Luftzufuhr konnten hergestellt werden, doch gelang es bis gestern nicht, das Tauchboot zu heben.

Slowakische Angriffe auf Polen

Preßburg, 27. Juli. Der slowakische Verkehrsminister sprach gestern im Rahmen einer großen volksparteilichen Versammlung in Čahova. In seiner Rede erging sich der Minister in schärfsten Ausführungen gegen Polen, das, wie er sagte, ein schlechtes Beispiel slawischer Solidarität geliefert habe. Polen sei der erste Staat gewesen, der den kleinen slowakischen Staat zu liquidieren versucht habe. Der Vorwurf, daß die Slowakei slawische Interessen verraten habe, sei daher unbegründet und könnte eher an die Adresse Polens gerichtet werden. Polen habe zur Befreiung des slowakischen Volkes nichts beigetragen. Das slowakische Volk habe seine Selbständigkeit und Freiheit einzig und allein dem deutschen Volk und dessen Führer Adolf Hitler zu verdanken.

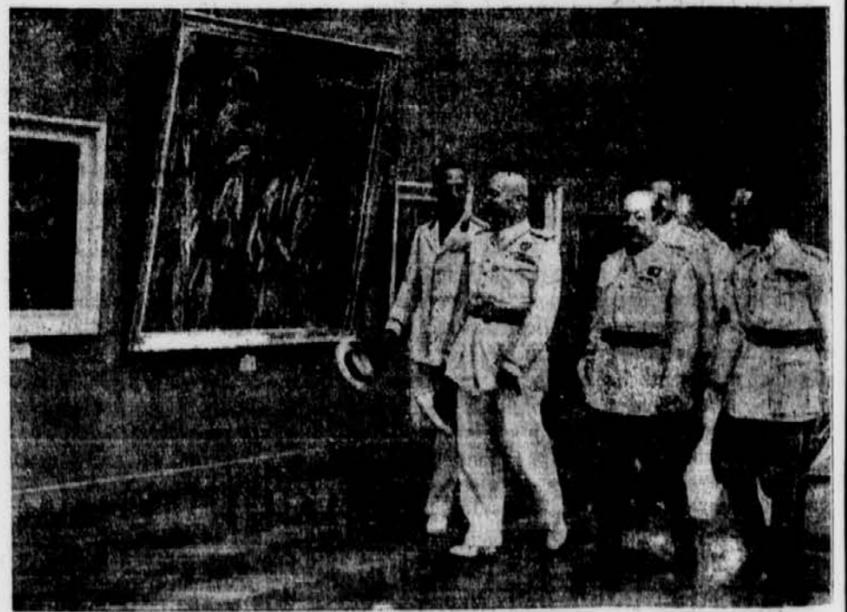
Heute französisch. Flottenbesuch auf Malta

Zeitlicher Zusammenfall mit den italienischen Flottenübungen zwischen Sizilien und Lybien.

Paris, 27. Juli. Ein französisches Flottengeschwader wird heute dem englischen Flottenstützpunkt Malta einen offiziellen Besuch abstatten und dort bis 29. Juli bleiben. Es fällt in hiesigen politischen Kreisen auf, daß dieser Flottenbesuch zeitlich zusammenfällt mit den italienischen Flottenübungen zwischen Sizilien und Lybien.

Wie bekannt, befindet sich unter den Einheiten des französischen Geschwaders das neue Schlachtschiff «Provence» (22.000 Tausend Tonnen). Andere Einheiten wurden bisher namentlich nicht genannt. Aus Anlaß des Flottenbesuches sollen Besprechungen zwischen der englischen und französischen Marine im Mittelmeer Donnerstag und Freitag stattfinden. Die vier Bataillone der auf Malta stationierten Infanterie werden, beginnend am Donnerstag, gemeinsam mit der neugebildeten Flakabteilung, drei Tage lang Übungen abhalten. Dienstag abends sind auf Malta zahlreiche Bren-Maschinengewehre getroffen.

Der Duce auf der italienischen Kunstausstellung



Der Duce wohnte der Abschlußfeier der Italienischen Kunstausstellung, die all vier Jahre veranstaltet wird, bei und verteilte dann die Kunstpreise an die ausstellenden Künstler. — Der Duce bei einem letzten Rundgang durch die italienische Kunstausstellung in Rom.

Weltuntergang droht...?

ANLÄSSLICH DER MARSNAHE AM 27. JULI

Die bevorstehende Erdnähe des Planeten Mars beschäftigt die Astronomen der ganzen Welt in außerordentlicher Weise. Nach den Erklärungen der amerikanischen Astronomen M. V. M. S l i p h e r, der die Behauptung aufstellte, daß verschiedene Anzeichen auf Lebewesen am Mars hindeuten, erklärt nun der mexikanische

Astronom J. G a l l o, Direktor des Observatoriums von Tacubaya, daß es sehr leicht möglich sein könnte, daß infolge der starken Annäherung des Planeten Mars an die Erde am 27. Juli, dem Tage seiner größten Erdnähe, die Welt ihrem Untergang entgegengehe.

Neue Luftflottenstützpunkte der Amerikaner.

New York, 26. Juli. Das amerikanische Luftfahrtministerium ist eifrigst am Werke, an den verschiedensten Punkten der Union neue Luftflottenstützpunkte zu errichten. So wird gegenwärtig in der Nähe von Urrao (Kolumbien) das sich rund 5000 Flugkilometer vom Panama-Kanal entfernt befindet, an einem großen Stützpunkt für die Luftflotte gearbeitet. Auch auf den Inseln Sanadros und La Providence, die zu Kolumbien gehören, werden gleichfalls durch die Amerikaner zwei Luftflottenstützpunkte gebaut. Ferner wird die amerikanische Luftbasis in Guantanamo auf Kuba ausgebaut. Ein weiterer Luftflottenstützpunkt soll in Punto Portorico errichtet werden. Schließlich ist von Darmouth (Neuschottland) aus ein amerikanisches Luftgeschwader zu einem mehrwöchigen Erkundungsflug über wenig bekannte Gebiete gestartet, in denen der Bau von Luftflottenstützpunkten geplant ist.

Wirbelsturmkatastrophe in Armenien.

Istanbul, 26. Juli. Ueber weite Gebiete der armenischen Küste hat ein Wirbelsturm, verbunden mit wolkenbruchartigen Regenfällen, herein. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt, Brücken von den Fluten weggerissen worden. Große Vermüstungen wurden in Erzerum angerichtet, wo hunderte Häuser abgedeckt, Bäume entwurzelt und Starkstromleitungen zerstört wurden. Zehn Personen sind ertrunken, zahlreiche werden noch vermißt.

Sperrmaßnahmen in Griechisch-Mazedonien.

Athen, 26. Juli. Das Kriegministerium hat für das nördliche und westliche Griechisch-Mazedonien militärische Sperrmaßnahmen angeordnet. Der Auto- und Reisendenverkehr unterliegt einer strengen Kontrolle der dortigen Militärbehörden.

Manöver der deutschen Tauchbootflotte.

Berlin, 25. Juli. In der Ostsee wurden gestern große Manöver der deutschen Unterseeboote abgehalten, denen auch der Marineoberkommandant General-Admiral Dr. Raeder beiwohnte. Die deutsche U-Bootwaffe ist bereits stark angewachsen und auch die Tonnage der Einheiten ist von 250 auf 500 bis 750 Tonnen angestiegen. Bei der Leistungsprobe waren fast sämtliche Unterseeboote anwesend.

Generalfeldmarschall Göring auf Inspektion.

Berlin, 26. Juli. (Avala) Generalfeldmarschall Göring inspizierte gestern in Begleitung des Generalobersten M i l l e r, der Staatssekretäre K ö r n e r und des Generalstabchefs der Luftwaffe J a n o s c h e c k den Militärflugplatz und die sonstigen Einrichtungen der Insel Sylt. Göring inspizierte ferner den Flugplatz Rantum, wo sich große Stützpunkte der Wasserflugzeuge befinden. Dem Marschall wurden von der Bevölkerung überall herzliche Ovationen zuteil. General Franco besuchte Spanisch-Marokko Burgos, 25. Juli. Generalissimo Franco wird Anfang August zu einem offiziellen Besuch von Spanisch-Marokko abreisen.

Gangstermord in New York.

New York, 27. Juli. Die New Yorker Unterwelt ist seit einiger Zeit wieder überaus rührig am Werke. Kein Tag, an dem sich nicht irgend ein Verbrechen, ein Raubüberfall oder gar Mord ereignen

würde. Im Stadtteil Bronx ist der 32jährige Verlagsdirektor Irving Penn das Opfer eines solchen Ueberfalles geworden. Vier schwer bewaffnete Banditen, die dem Verlagsdirektor im Kraftwagen gefolgt waren, eröffneten an einer ziemlich belebten Straßenecke plötzlich aus ihrem Wagen heraus das Feuer auf den Direktor, der tödlich getroffen zusammenstürzte. Nach der Tat jagten die Verbrecher in ihrem Auto davon und konnten bisher nicht aus geforscht werden. Da der Ermordete nicht das geringste mit der New Yorker Unterwelt zu schaffen hatte, nimmt die Polizei an, daß er das Opfer eines Irrtums der Gangster war.

Brand in einem Kinopalast.

Mailand, 27. Juli. Durch ein Großfeuer wurde der Kinopalast »Florentina« in Viareggio ein Raub der Flammen. Das Feuer brach eine Stunde nach Schluß der Vorstellung aus und bedrohte alle umliegenden Gebäude. Aus drei Nachbarstädten waren die Feuerwehren zur Lokalisierung des Feuers herbeigezogen. Der Kinopalast ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der angerichtete Sachschaden beläuft sich auf über eine halbe Million Lire.

Der letzte Soldat Kaiser Maximilians gestorben.

Mailand, 27. Juli. »Popolo d'Italia« meldet aus Mexiko-City, daß dort im Alter von 102 Jahren der französische Soldat Rougiz gestorben ist. Er war der letzte Ueberlebende des französischen Expeditionsheeres, das Kaiser Maximilian nach Mexiko gebracht hatte u. in der Schlacht von Queretaro vernichtend geschlagen wurde.

»Wer zuletzt lacht...«

Budapest, 27. Juli. Der 53jährige Schneider Adam Bayer geriet im stark alkoholisierten Zustand mit seiner Frau in einen heftigen Streit und begann nachher in den Kasten herumzusuchen. Als ihn seine Frau fragte, was er eigentlich suche, grahlte er, er suche einen Strick, um sich daran aufzuhängen. Kurze Zeit später fand ihn die Frau, die sich inzwischen zur Ruhe gelegt hatte, tatsächlich in der Küche am Fensterkreuz erhängt auf. Auf einen Zettel hatte der Selbstmörder bloß die Worte geschrieben: »Wer zuletzt lacht, lacht am besten.«

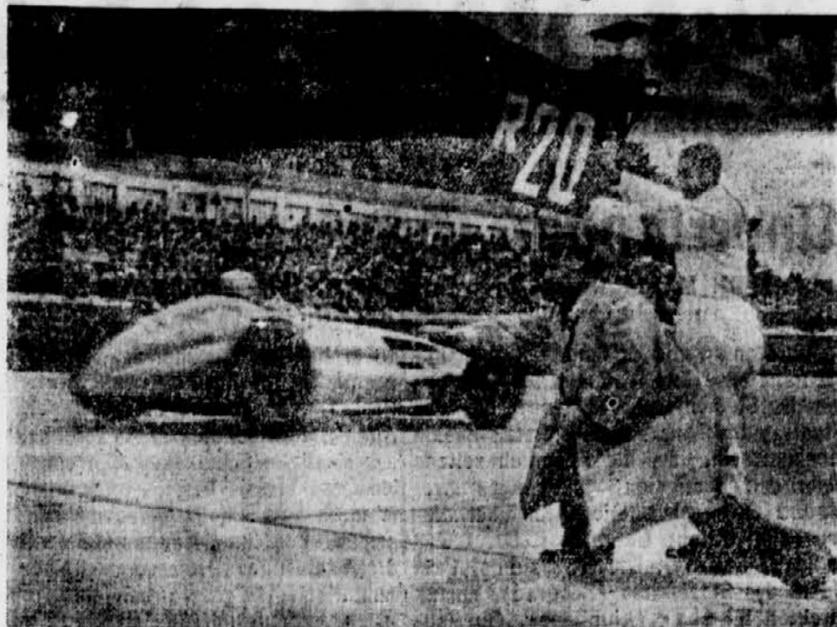
Von Eisbären zerfleischt.

New York, 27. Juli. Im Zoo von Quebec hat sich ein gräßlicher Zwischenfall abgespielt. Der Arzt Dr. Josef Germain hatte die Unvorsichtigkeit begangen, durch die Eisenstäbe des Gitters hindurch den Eisbären Erdnüsse zu verabreichen. Plötzlich erfaßten zwei der Bären je einen Arm des Unglücklichen und rissen ihm diese buchstäblich aus den Gelenken. Außerdem wurde der Mann im Gesicht furchtbar zugerichtet. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus überführt, erlag aber noch auf dem Wege dorthin den gräßlichen Verletzungen.

Indienflug des Sohnes Horthys

Budapest, 26. Juli. Der Sohn des Reichsverwesers v. Horthy, Ministerialrat Flugzeuge von Horthy, ist mit einem Privatflugzeug, das bloß einen Hirth-Motor von 105 PS besitzt, zu einem geschäftlichen Fluge von Budapest nach Indien gestartet und hat die Flugstrecke, die von Budapest über Athen-Rhodos-Aleppo-Bagdad nach Bombay führte und rund 7000 km beträgt, in knapp vier Tagen ohne jeden Zwischenfall zurückgelegt.

Rudolf Caracciola siegt im Großen Preis von Deutschland auf dem Nürburgring



Rennleiter Neubauer gibt dem siegreichen Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) taktische Anweisungen mit Hilfe der Tafel, die ein zweiter Mann weithin sichtbar hochhält.

Dieser Flug mit einem kleinen Sportflugzeug, wobei Horthy jr. Entfernungen von täglich 1600 bis 2000 km bewältigte und oft 600 km lange Strecken über offenem Meer und unbewohnten Wüsten zurücklegen mußte, stellt eine beachtenswerte Leistung dar.

Französische Rekordfliegerin besucht Heinkel-Flugzeug-Werk

In der Pariser Zeitung »Le Journal« hat Madelaine Charneau, eine der bekanntesten Fliegerinnen von Frankreich, einen lebendigen Bericht über ihren Besuch des deutschen Heinkel-Werkes in Oranienburg veröffentlicht.

Madame Charneau, die 6 internationale Flugrekorde gewann und Ritter der Ehrenlegion ist, betätigt sich seit 1935 als Vorführ-Pilotin der Flugzeugwerke Caudron-Renault. Sie hatte Gelegenheit, mit Erlaubnis des deutschen Luftfahrtministeriums das in einem Wald oberhalb und unterhalb des Erdbodens verstreut angelegte und schwer einzusehende moderne Heinkel-Werk zu besichtigen. »Nach einer halben Stunde Fahrt,« schreibt die französische Fliegerin, »kamen wir an einen Kieferwald. Der Fliegeroffizier meinte, wir seien am Ziel. »Wie?« antwortete ich, Sie scherzen! Wo ist denn die Fabrik? Ich kann nur einige niedrige Bauten, Direktionsgebäude, Kantine, Küchen usw. entdecken.«

»Dann stiegen wir in einen unterirdischen Raum hinab,« fährt Madame Charneau in ihrer Schilderung fort, »niemals habe ich etwas Ähnliches gesehen, eine ganze unterirdische Welt. Zur Sicherung der passiven Verteidigung ist sie aufgebaut worden. Eine Tür öffnet sich: ein Höllenlärm dringt daraus. Elektrische Sägen heulen, elektrische Hämmer schlagen Hunderte von Schlägen pro Minute. Maschinen, die berühmten Werkzeugmaschinen, die die Wiederaufrüstung Deutschlands bewerkstelligt haben, sind in dieser Halle versammelt. Die Streckwalzen formen das Blech und schaffen in 6 Minuten ein Stück, an dem ein Spezialarbeiter 2 Tage arbeiten würde: nur ein Mann ist dabei beschäftigt. Die große hydraulische Presse mit doppelter Wirkung zerhackt das Aluminium und bringt pro Minute ein Stück heraus; sie bewerkstelligt in einer Stunde die Arbeit von hundert Arbeitstagen. Sie haben diese schnelle Wiederaufrüstung bewirkt, sie, die unter Industriellen zu kaufen verweigerten, bis sie ihnen 1937 aufgezwungen wurden.«

Die Montage: Rollen laufen auf einer Schiene an der Decke; sie tragen den Flugzeugrumpf zu den verschiedenen Gruppen von Arbeitern, die nicht von ihrem Platz zu gehen brauchen. Alle sechs Stunden Wechselt der Rumpf den Platz; sie werden so allmählich mit ihren Steuerungen, Fahrgestellen, Querrudern, dem Leit-

werk versehen. Man kennt den Vorteil der Fließarbeit von der Autofabrikation her; hier hat man sie auf Flugzeuge angewandt; im Gänsemarsch kommen Flächen und Rümpfe durch die Tür der Halle herein... Die vollstellige Montage eines Flugzeugs, »schließt Madame Charneau ihren Bericht, »vollzieht sich in sechs Stunden — in der siebenten fliegt es. Drei Flugzeuge alle sechs Stunden (Bombenflugzeuge). Aber wieviel Mannschaften gibt es? Und was ist mit dem Heinkel-Jagdflugzeug, das den neuen Geschwindigkeitsrekord aufgestellt hat? Und dann, was wird in dem anderen Werk gebaut, in dem Stammhaus?«

Fleischergehilfe hackt sich die Hand ab

Bukarest, 26. Juli. In Lugos ereignete sich ein grauenvoller Zwischenfall. Der 27-jährige Fleischergehilfe Joan Raza kam nach einer durchzechten Nacht noch ziemlich benommen in die Fleischbank und wollte eine Frau, die Rindfleisch verlangte, bedienen. Das scharfe Fleischermesser rutschte aber an einem Knochen ab, so daß sich Raza eine tiefe Schnittwunde zufügte. Der Betrunkene legte hierauf in seinem Rausch die heftig blutende Hand auf den Fleischstock, ergriff ein Beil und hackte sich die linke Hand ganz ab. Bei diesem Anblick erlitt die Frau einen Nervenschock und brach ohnmächtig zusammen. Aber auch der Fleischergehilfe verlor das Bewußtsein und starb infolge des großen Blutverlustes kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

Bart böswillig abgeschnitten.

Vor einem Richter in Nashville, Tennessee, beklagte sich ein Greis, daß sein ein Meter langer Bart — läugens der längste in ganz USA — von Taugenichtsen abgeschnitten wurde, während er im tiefen Schlummer lag. Der Richter berechnete ein Zentimeter Bart mit 10 Dinar, so daß dem Greis ein Schadenersatz in Höhe von 1000 Dinar ausgezahlt wurde.

Weinbau auf Island?

Reykjavik, die Hauptstadt Islands, ist die feuchteste und kälteste Stadt in ganz Europa. Trotzdem sind Pläne aufgestellt worden, in der Umgebung der Stadt Wein anzubauen. Das scheint vielen Einwohnern durchaus keine Phantasterei zu sein. Ihre Hoffnung gründet sich nicht darauf, daß etwa eine neue Weinart gezüchtet worden ist, die in so kaltem Klima gedeiht — sie hängt sich vielmehr an die Wunderkraft der Geisire.

Seit vielen Jahren ist die Rede davon, das heiße Wasser, das fontänenartig an verschiedenen Stellen der Insel hervorsprudelt, wirtschaftlich auszunutzen. Die Pläne scheinen jetzt der Verwirklichung entgegenzueilen. Kürzlich wurde mit dem Bau von neuen riesigen Zisternen begonnen. Hierin wird das heiße Quellwasser aufgesammelt und durch eine Kanalleitung nach der isländischen Hauptstadt befördert. Es soll dazu verwandt werden,

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 27. Juli

Unberfliegbare Schulkameradschaft

SECHZEHN MATURANTEN DES JAHRGANGES 1899 FEIERTEN EIN FRÖHLICHES TREFFEN.

Am Montag abends fanden sich im Restaurant des Hotels »Orel« 16 Maturanten des Studienjahres 1899 des hiesigen Staatsgymnasiums zu einer ersten Zusammenkunft ein, um die sicherlich seltene Feier des vierzigsten Jahrestages ihrer Matura zu begehen. Die Teilnehmer dieser Feier waren: Univ. Prof. Dr. Lukman (Ljubljana), Dr. Sagadin, Präsident des Staatsrates (Beograd), Finanzdirektor Sedlar (Ljubljana), Oberlandesgerichtsrat Lenart (Maribor), Postinspektor Klemenčič (Maribor), Doktor Fritz Scherbaum (Maribor), fürstbischöf. Rechnungsbeamter Kaučič (Maribor), Medizinalrat Dr. Lobenstein (Wien), Medizinalrat Rabczewicz (Wien), Amtsrat Merkt (Klagenfurt), Rechnungsdirektor v. Schiwizhofen (Graz), Zolloberinspektor Strukl (Wien), Zollinspektor Mercun (Wien), Oberpoststrat Dr. Janžekovič (Ljubljana), Pfarrer Zamuda (Črešnjevec) und Oberkontrollor Hren (Ljubljana). Von 48 Maturanten des Staatsgymnasiums aus dem Jahre 1899 leben noch 19 und von diesen 19 waren

16 in Maribor zusammengetreten. Dienstag um 9 Uhr vormittags feierte Univ. Prof. Dr. Lukman in der Kapelle des Alten Stadtfriedhofes in Anwesenheit seiner einstigen Schulkameraden eine Seelenmesse für die bereits verewigten Professoren und Schulkameraden. Die Teilnehmer besuchten sodann die Gräber dreier einstigen Professoren. Nach diesem Pietätsakt ging es mit einem städtischen Autobus auf den Bachern, wo die Teilnehmer der Maturafeier im Pohorski dom das Mittagmahl einnahmen und Stunden heiterster Laune in der Erinnerung an die schöne Studienzeit vor vierzig Jahren erlebten. Besonders erfreut waren die Herren über das große Erinnerungsvermögen des Pfarrers Zamuda, der zur großen Belustigung scherzhaft Details aus den Tagen vor der Matura in vortrefflicher Weise zu Besten gab. Die Stimmung unter den einstigen Schulkameraden war derart herzlich und kameradschaftlich zugleich, daß der Beschluß gefaßt wurde, alljährlich einmal zusammenzutreffen und auf diese Weise die Kameradschaft von einst aufs neue zu beleben.

Schwindeleien mit falschen Legitimationen

FESTNAHME EINES BETRÜGERS IN PTUJ. — MEHRERE MARIBORER GESCHAFTSLEUTE UM NAMHA FTE BETRÄGE GESCHÄDIGT.

Die Mariborer Polizei beschäftigt sich eingehend mit einer Betrugsaffäre, in deren Mittelpunkt ein angeblicher Bahnbeamter steht und durch die mehrere hiesige Geschäftsleute in Mitleidenschaft gezogen wurden. Wie aus Ptuj berichtet wird, sprach dieser Tage bei der dortigen Agentur Pichler ein gutgekleideter Herr vor, um eine Schreibmaschine zu erstehen. Er erzählte, er sei Bahnbeamter aus Sremska Mitrovica und wolle eine Schreibmaschine für seine Tochter kaufen, die eben die Matura abgelegt hätte. Bevor das Geschäft zum Abschluß kam, wandte sich Herr Pichler telefonisch an die Firma Karbeutz in Maribor und erhielt überraschenderweise die Verständigung, daß ihr vor zwei Monaten der Bahnbeamte Dane Momčilović unter Anzahlung von 200 Dinar eine Schreibmaschine herausgelockt hatte und sich seitdem nicht mehr blicken ließ. Eingeholte Informationen hätten ergeben, daß im Bereiche der Bahndirektion Subotica ein Beamter dieses Namens nicht existiert. Herr Pichler ließ daraufhin den Käufer festnehmen, da es sich um den Mariborer Schwindler handeln dürfte.

Bei der Leibesuntersuchung fand man beim Verhafteten zwei Eisenbahnlegitimationen, lautend auf den Namen Stevo Vuksan und Ilija Janković sowie eine dritte Legitimation, auf der Vuksan in Zivilkleidern abgebildet erscheint. Alle Ausweise waren von der Zagreber Bahndirektion ausgestellt, es handelt sich jedoch offenbar um Fälschungen, da der Mann, der behauptet, Vuksan zu heißen, von

den Zentralheizungen mit der nötigen Wärme zu versorgen.

Außerdem wird gegenwärtig noch ein anderes Projekt lebhaft erörtert. Es handelt sich darum, auch der Landwirtschaft durch das heiße Quellwasser zu helfen. Man denkt daran, ein Kanalnetz unter den bebauten Äckern auszuspannen, durch das das heiße Wasser geleitet wird. Damit werden die klimatischen Bedingungen, unter denen Island heute lebt, mit einem Schlage verwandelt. Man hofft sogar, ein so warmes Klima herbeizubringen zu können, daß auf den Ackerfeldern Wein gebaut werden kann.

Beruf Maurer zu sein und aus Založnice bei Otočac in der Lika zu stammen. Ein von der Firma Karbeutz vorgelegter Wechsel trägt dieselbe Unterschrift wie die Legitimation.

Im Laufe der bisherigen Untersuchung stellte es sich nun heraus, daß Vuksan auch zwei andere Mariborer Firmen beschwindelt hatte, nämlich die Schreibmaschinenhandlung Kleinendienst & Poš sowie die Firma Weixl, der er eine Harmonika im Werte von 3500 Dinar herauszulocken verstand. Er versuchte auch die Firma Perc zur Herausgabe einer Harmonika zu bewegen, was ihm jedoch nicht gelang. Dagegen soll er in Varaždin die Firma Davorin Sobeslavski um einen Radioapparat im Werte von 6300 Dinar geprellt haben.

Bei Vuksan fand man noch einige Legitimationen, alle auf andere Namen lautend, die ebenfalls gefälscht sein dürften. Der Mann will mit der Sprache nicht herausrücken, er gestand jedoch, die Legitimationen zu billigen Reisen mit der Bahn benützt zu haben. In seiner Begleitung wurde mehrmals ein anderer Mann gesehen, der sich für den Bahnbeamten Aron Varga ausgab und nach dem jetzt gefahndet wird, da er mit Vuksan — übrigens fraglich, ob dies der wirkliche Name des Festgenommenen ist — unter einer Decke stecken dürfte.

Den Unrichtigen getöbt

In Gorca bei Ptuj wurde vor zwei Tagen auf der Straße der 19jährige Winzer sah Josef Ilec tot aufgefunden. Die Erhebungen seitens der Gendarmerie ergaben, daß Ilec auf dem Heimweg nachts vom 22jährigen Besitzerssohn Albert Predikaka überfallen und durch wuchtige Hiebe mit einem Prügel auf den Kopf getötet worden war. Der Täter wurde bereits dingfest gemacht. Er soll sich in der Person des Ueberfallenen geirrt haben, so daß ein Unschuldiger das Opfer seiner Eifersucht wurde.

m. Evangelisches. Sonntag, den 30. d. um 10 Uhr vormittags wird bei Sv. Bolfenk am Bachern der heurige evangelische Berggottesdienst stattfinden.

m. Am fünften Todestag des Generals Maister fand gestern nachmittags am Grabe in Pobrežje eine schlichte, aber eindrucksvolle Trauerkundgebung statt, der ein zahlreiches Publikum, darunter Maister-Legionäre und Vertreter zahlreicher nationaler Organisationen, beiwohnte. Ein Chor des Ipavic-Sängergaues brachte unter der Leitung des Dirigenten Horvat zwei Soldatenlieder vor, worauf Oberstleutnant i. R. Cvirn sowie die Herren Malenšek, Cimerman und Professor Dr. Dolar in ihren Ausführungen die Verdienste des verstorbenen Generals ins rechte Licht rückten. — Vormittags wurde für General Maister in der Franziskanerkirche ein Trauergottesdienst zelebriert, dem ebenfalls ein zahlreiches Publikum beiwohnte.

m. Aus dem Gendarmeriedienste. Der Gendarmeriekommandant von Murska Sobota Hauptmann R. V a o v e c wurde zum Stab des Gendarmeriekommandos in Ljubljana versetzt.

m. In Murska Sobota ist der Zögling der Marineakademie, Niko G a b r i j e l - č i č, ein Sohn des dortigen Schulverwalters Franz Gabrijelčič, gestorben.

m. Parkkonzert. Heute, Donnerstag, von 20.30 bis 22 Uhr konzertiert im Stadtpark die Musikkapelle »Drava« unter Leitung des Kapellmeisters Ž e k a r.

m. Eine Automobil- und Motorradausstellung wird im Rahmen der heurigen Festwoche veranstaltet werden. Diesbezügliche Anmeldungen sind bis Samstag, den 29. d. an die Festwocheleitung zu richten.

m. Millionentreffer in Aussicht! In der Zeit vom 12. Aug. bis 9. Sept. findet die Ziehung der fünften Runde der staatlichen Klassenlotterie statt, bei der Treffer im Gesamtbetrag von 56,946.000 Dinar zur Verteilung gelangen. Im »Putnik«-Büro finden Sie die glückversprechende Nummer.

Gerzeli an der Spitze

HEUTE, DONNERSTAG, FOLGT DIE 15. RUNDE DER MARIBORER SCHACHMEISTERSCHAFT.

Der gestrige Abend blieb für die Erledigung einiger abgebrochener bzw. vertagter Partien vorbehalten. K e t i š und L u k e š jun. inszenierten einige gut vorbereitete Offensivmanöver, in denen sich Ketiš als der routiniertere Gegner erwies, sodaß der Sieg auch ihm zufiel. V i d o v i č vergab eine sichere Chance gegen K n e c h t l und mußte diesem den ganzen Punkt überlassen. G e r z e l j spielte gegen P e s e k zunächst ohne Konzentration, sodaß ihm einige Schnitzer unterliefen. Als er sich dann bedroht fühlte, machte er endlich ernst und gewann das

Match noch recht effektiv, womit er auch die Spitze in der Tabelle bezog.

Der S t a n d lautet gegenwärtig: Gerzeli 11 (1), Mišura 10 ein halb, Dr. Krulc 10, Mohorčič 8 (2), Marvin 7 (1), Lukeš sen. 7, Regoršek und Babč 6, Vidovič 5 ein halb (2), Certalič 5 ein halb (1), Šumenjak und Nosan 5, Ketiš 4 ein halb (2), Lukeš jun. und Eferl 4 ein halb, Knechtl 4 (1), Pesek 2 (2).

Heute, Donnerstag, wird die 15. Runde gespielt, die wiederum interessante Partien verspricht.

m. Zum Annaball nach Rogaška Slatina fertigt der »Putnik« am Samstag, den 29. Juli um 19.30 Uhr einen Sonderautobus nach Rogaška Slatina ab: Die Rückkehr erfolgt um 1 Uhr. Fahrpreis 50 Dinar.

* Dr. Lutman ordiniert wieder!

m. Drei »Putnik«-Ausflüge am nächsten Sonntag. Sonntag, den 30. d. finden drei Sonderfahrten des »Putnik« statt, u. zw. nach Rogaška Slatina (50 Dinar), Klagenfurt (120 Dinar) und ins Logar-Tal (120 Dinar). Die Anmeldung möge unverzüglich vorgenommen werden.

m. Für die gewerbliche Fortbildungsschule in Maribor wird die Einschreibung am Stadtmagistrat vom 1. bis 20. August an Werktagen von 10 bis 12 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 11 Uhr vorgenommen werden. Zur Einschreibung haben alle Lehrlinge und Lehrlinginnen sowie Gehilfen und Gehilfinnen aus der Stadt, wie auch aus den Nachbargemeinden Pobrežje, Studenci und Košaki zu erscheinen, soweit sie noch nicht 18 Jahre alt sind und die gewerbliche Fortbildungsschule noch nicht beendet haben. Die Meister bzw. Arbeitgeber werden aufgefordert, die Schulpflichtigen unverzüglich zur Einschreibung zu verhalten. Nach Ablauf der erwähnten Frist wird die Einschreibung nicht mehr möglich sein. Vorzulegen sind das letzte Schulzeugnis und der Geburtsschein, wobei das übliche Schulgeld zu entrichten ist.

* Dr. Thalman b's 16. August verweist.

m. Unfallschronik. Die 21jährige Fabrikarbeiterin Franziska Hauptmann glitt aus und fiel so unglücklich auf den Tisch, daß sie sich am Handgelenk die Adern durchschnitt. — In der Umgebung von Maribor geriet der achtjährige Besitzerssohn Franz Hedl mit einem Fuß in die Dreschmaschine, die ihm einige Zehen abtrennte. — In Nova vas bei Slovenska Bistrica versetzte ein Pferd dem 33jährigen Besitzerssohn Johann Drev einen Hufschlag und zertrümmerte ihm den Unterkiefer. — Alle drei wurden ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

m. Tod unter sonderbaren Umständen. Dienstag wurde in das hiesige Kranken-

haus der Eisenbahnschlosser Johann Laznik, der auf der Fahrt zwischen Sisak und Zagreb einen Beinbruch erlitten hatte, eingeliefert. Der Zustand verschlimmerte sich unerwarteterweise und Laznik erlag in der vergangenen Nacht der Verletzung. Die Leiche wird obduziert werden, um die Todesursache festzustellen.

m. Diebstähle. Der in der Dravska ulica wohnhafte Textilarbeiter August Helner brachte zur Anzeige, daß ihm aus seiner Wohnung 800 Dinar Bargeld und ein Sparkassenbuch, lautend auf 2270 Di-

Besuchet die MARIBORER FESTWOCHE

vom 5. bis 13. August 1939.

50% Fahrpreisermäßigung auf jugoslawischen Eisenbahnen vom 1. bis 17. August 1939.

GROSSE KULTUR- UND WIRTSCHAFTSREVUE.

Industrie — Handel — Gewerbe — Landwirtschaft — Große Textilausstellung — Fremdenverkehr — Gastwirtschaft — Weinproben — Ausstellung nationaler Handarbeiten — Ethnographische Ausstellungen — Jubiläer Theaterausstellung — Kleintierzucht — Zahlreiche Spezialausstellungen — Konzerte und Theatervorstellungen — Sportliche Veranstaltungen — Vergnügungspark im Ausstellungsgelände usw.

5.—6. August Festival slovenischer Volksbräuche und Lieder.

Besuchet das Mariborer Inselbad, das schönste Freibad in Jugoslawien!

Besuchet das grüne Pohorje und den sonnigen Kozjak!

Besuchet die weingesegneten Slovenske gorice!

Besuchet die fröhliche Stadt Maribor und deren Umgebung!

Die Mariborer Festwoche bietet die schönste Gelegenheit zum Besuche Sloveniens, der gastfreundlichen jugoslawischen Schweiz! 6506

nar, von einem unbekanntem Täter entwendet wurden. — Vor der Wohnung des Zahntechnikers Kurt S l a n d e r auf dem Kralja Petra trg wurde ein mit 2400 Dinar bewertetes Diamant-Fahrrad, Evidenznummer 2-26.477-2, entwendet.

m. **Wetterbericht.** M a r i b o r, 27. d., 9 Uhr: Temperatur 21, Barometerstand 735.5, Windrichtung W-O. Gestrige maximale Temperatur 22.6, minimale 13. — **Wettervorhersage:** Veränderliches Wetter mit teilweiser Bewölkung ohne Temperaturschwankungen.

* **Bei Hämorrhoidalleiden, Verstopfung und den dadurch hervorgerufenen Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers angenehme Erleichterung.**

Reg. br. 30.474/35.

Aus Ptuj

Brandreford im Bezirke Ptuj

Im Bezirke Ptuj dürfte heuer die Anzahl der Brände wohl eine Rekordziffer erreichen. Während im ganzen Vorjahr insgesamt 70 Brände zu verzeichnen waren, sind seit dem Neujahr, also in nicht ganz sieben Monaten bereits 60 Fälle von Brandschaden festzustellen. Es wurde ein Schaden von 1.316.250 Dinar an Volksvermögen verzeichnet. Wenn die Brände im bisherigen Ausmaße anhalten sollten, wird das heurige Jahr im Bezirk Ptuj wohl mit einer Ziffer von 100 Bränden abschließen.

p. **Die Vereinigung der Kriegsinvaliden** hält am Sonntag, den 30. d. um 9 Uhr vormittags im Saal der »Mladika« ihre Jahreshauptversammlung ab.

p. **Autounfall.** Infolge übermäßiger Geschwindigkeit stieß ein vollbeladener Kraftwagen in die Umzäunung der Kapelle in Spuhlje, wobei der Anhänger losriß und die Ladung auf die Straße kollerte. Der Schaden soll bedeutend sein.

p. **Vorsicht mit Schußwaffen!** Der 16-jährige Besitzersohn Slavko Č u ě k aus Sv. Bolfenk (Slov. gor.) fand am Schreibtisch seines Vaters eine Pistole, mit der er derart unvorsichtig umging, daß er sich die Kugel in das linke Bein jagte.

p. **Ueberfall.** In Tržec bei Sv. Vid wurde der 27-jährige Besitzer Franz K l e p h o f e r von mehreren Burschen überfallen und in gröblichster Weise mißhandelt. Klephofer mußte ins Spital überführt werden.

p. **Unfälle.** Der 54-jährige Besitzer M. B u t o l i n aus Zetale erlitt beim Baumfällen eine schwere Quetschung des linken Armes. — In Kozminci bei Podlehnik stürzte die 37-jährige Besitzerin Marie S e k e l š e k vom Fahrrad und trug hiebei Verletzungen am ganzen Körper davon. Beide wurden ins Spital überführt.

Aus Celje

c. **Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 30. Juli, müssen die Gottesdienste entfallen.

c. **Die Festwoche rückt näher.** Auf dem Vergnügungsgelände der kommenden Handels-, Gewerbe- und Industrieschau in Celje herrscht lebhaftes Treiben. In nicht ganz zwei Tagen wird der brausende Chor des Messefestes aus dem Budenreich emporsteigen, heute aber erklingt dort das geräuschvolle Lied der Arbeit. Hämmer pochen, Sägen surren, die Erde wird aufgeschoben und Wagen auf Wagen fahren, schwer beladen, durch das Vergnügungsgelände rund um die Stadtvolksschule. Der Vergnügungspark bietet in großen Umrissen schon das fast fertige Bild. Die »Rutsch'n« ragt bereits als riesiges Gerippe hervor. Die Festwoche dauert heuer bekanntlich vom 29. Juli bis 6. August.

c. **Auto Brand.** Am Dienstag geriet in Petrovče aus bisher noch unbekannter Ursache der Lastkraftwagen des Autospediteurs Alois S a j o v i c aus Arja vas, das mit Holzscheiten beladen war, auf

der Staatsstraße fahrend in Brand und wurde samt der Last vollkommen zerstört.

c. **Zuchthaus für Totschlag.** Das Kreisgericht in Celje verurteilte den 27 Jahre alten Arbeiter Georg Z a k e l š e k aus Zetale bei Rogatec wegen Verbrechens des Totschlages zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Verurteilte hat am 6. d. nach einem Zechgelage den Landwirt Johann Kolar, Vater von 4 unversorgten Kindern, im Streite auf bestialische Weise derart mit einem Prügel bearbeitet, daß Kolar tags darauf den Verletzungen erlag.

c. **Verrückt.** Einen ganz tollen Einfall hat der Sommer am Dienstag gehabt, und fast scheint es, als hätte ihn seine eigene gewaltige Hitze von der Vorwoche selbst verrückt gemacht: Am Dienstag — sage und schreibe am 25. Juli — hat es die Urschl und die Alm von Mozirje verhältnismäßig tief herab geschneit. Die Temperatur war in Celje von 41 Grad im



Man kann auf 2 Arten braun werden:

1. Allmählich an die Sonne gewöhnen, was das vernünftigste ist! Dann nimmt man NIVEA-CREME!
2. Lange in der Sonne bleiben und — schnell braun werden! — Dann braucht man NIVEA-ULTRA-ÖL mit dem verstärkten Lichtschutz!



Schatten plötzlich auf 7 Grad gefallen. Am Mittwoch morgens wurden außerhalb der Stadt 7 Grad gemessen. Doch schon der Mittwoch hat wieder schönes Sommerwetter gebracht und uns gezeigt, daß der Sommer wieder unbedingter Herr seiner Zeit ist. Julischnee auf unseren Almen aber bleibt stets ein Kuriosum, ein Bocksprung der Witterung.

c. **Kino Metropol.** Heute, Donnerstag, zum letztenmal der französische Meisterfilm »Rückkehr vor dem Morgenrot«, ein erschütterndes Frauenschicksal. In der Hauptrolle Danielle Darieux. — Von Freitag bis Sonntag die Filmoperette »Das Lied aus dem goldenen Westen« mit Jeanette MacDonald.

Lon-Kino

Burg-Tonkino. Der Großfilm »Hawai-Melodien«. — In Vorbereitung: »Die Reiterpatrouille«.

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Montag »Die Donkosaken«. Ein Film drama aus der bewegten Zeit der zaristisch. Kosaken Rußlands. Heldentum, Kameradschaft, Liebe und Abenteuer. Das einstige heilige Zarenreich feiert seine Auferstehung. Ergreifende und packende Handlung, wunderschöne Szenarien, herrliche Spielleistungen und ein glänzender Inhalt erheben dieses Filmwerk zu den besten der Saison. Dazu originelle russische Musik und Chorgesänge. In den Hauptrollen die wunderbare Vera Koren und Charles Vanel.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Die Liebe der Schmugglerin«, ein gewaltiger Abenteuerfilm der französisch. Produktion. Aufregende Szenen zur See und an den Ufern Afrikas aus dem Leben verwegener Schmuggler. Ergreifend sind die Szenen einer zarten Liebe, die die rauhen Herzen mit Leidenschaft durchwühlt. Es folgt der Sensationsfilm »Die eiserne Faust«.

Apothetennachdienst

Bis zum 28. Juli versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die St. Antonius-Apotheke (Mag. pharm. Albaneze) in der Frankopanova ul. 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Freitag, 28. Juli.

Ljubljana, 12 Pl. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20.10 Für die Frau. 20.30 Konzert im Rahmen des intern. Kongresses »Regnum Christi«. — **Beograd,** 17.45 Konzert. 19.05 Volkslieder. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert (aus Zagreb). — **Beromünster,** 19.55 Kammermusik. 20.45 Hörspiel. — **London,** 19.30 Tanzmusik. 21.30 Vokalkonzert. — **Budapest,** 17.10 Violinkonzert. 18.10 Hörspiel. 21.30 Tanzmusik. — **Rom,** 19.25 Pl. 21 Sinfoniekonzert. — **Sofia,** 18 Konzert. 19.15 »Figaros Hochzeit«, Oper von Mozart. — **Strasbourg,** 18.30 Konzert. 20 Bunter Abend. — **Warschau,** 18 Kammermusik. 21 Schubert-Gedenkabend. — **Mailand,** 19.25 Pl. 21 Operette. — **Paris,** 18.30 Konzert. 20.30 Hörspiel von Romain Rolland. — **Prag,** 18.30 Konzert. 20.15 Bunter Abend. — **Wien,** 16—19 Konzert und Sport. 19 Hörspiel. 20.15 Bunter Abend. — **Berlin,** 18 Konzert. 19.15 Vortrag. 20.15 Konzert. — **München,** 16 Konzert. 19 Hörspiel. 20.15 Konzert. — **Deutschlandsender,** 18 Konzert. 19 Davis-Pokalspiel Jugoslawien—Deutschland. 20.15 Militärmusik.

teure Butter oft nicht erschwingen konnte. Kurz darauf erfand Mège-Maurice die Margarine.

h **Johannisbeerwein.** Als Beigabe zum roten Johannisbeerwein verwendet man bis zu ein Zehntel des Gewichtes schwarze Johannisbeeren, wodurch der Geschmack würziger wird. Man kann aber auch aus schwarzen Johannisbeeren allein einen sehr schmackhaften Wein herstellen wobei man ähnlich verfährt wie bei der Herstellung des Weines aus roten Beeren. Da aber der Saft aus schwarzen Beeren nicht so säurehaltig ist wie der aus roten oder weißen Beeren, nimmt man zur Bereitung von schwarzem Johannisbeerwein nur 1 1/2 Liter Saft auf 1 Liter Saft. Damit der in der Beerenschale sitzende Farbstoff ganz in den Saft übergeht, muß man die von den Stengeln befreiten und zerquetschten Beeren zwei bis drei Tage stehen und angären lassen, wie man es bei der Erzeugung des roten Traubenweines macht.

Revue der Folklore Sloweniens

REVUE DER FOLKLORE SLOWENIENS VIERTELFAHRPREIS FÜR DIE BESUCHER DES FESTIVALS DER VOLKSSITTEN UND GEBRÄUCHE — MEHRERE SONDERZÜGE AUS SLOWENIEN IN VORBEREITUNG

Der Festival der slowenischen Volkssitten und -gebräuche im Rahmen der VIII. Mariborer Festwoche, der Samstag, den 5. August nachmittags und Sonntag, den 6. August vormittags am Zeleznicar-Stadion in Szene gesetzt wird, wird sich zu einem Ereignis gestalten, wie es das Draubanat noch nicht gesehen hat. Ausser den angekündigten neun Gruppen von Bauern und Bäuerinnen aus dem Drautal, Prekmurje und den Slow. Böheln sowie aus Weißkrain dürfte noch eine zehnte, aus I s t r i e n, dazukommen.

Der Festival erregt überall so großes Interesse, daß bereits Sonderzüge in Bildung begriffen sind, die aus verschiedenen Gegenden Sloweniens Besucher nach Maribor bringen werden.

Dem Ansuchen der Festleitung stattgebend, hat die Bahnverwaltung für die auswärtigen Besucher des Festivals den Viertelpreis eingeräumt, der für die Hinfahrt vom 4. bis 6. und für die Rückfahrt vom 5. bis 7. August gilt. Die Besucher lösen auf der Abfahrtsstation auf Grund des Sonderausweises

zu 2 Dinar die halbe Fahrkarte bis Maribor, die dann zusammen mit dem Sonderausweis zur unentgeltlichen Benützung des Zuges auf der Rückfahrt berechtigt. Diese Sonderausweise werden ab Montag, den 31. d. in allen Geschäftsstellen des Reisebüros »Putnik« in Slowenien sowie bei den größeren G e m e i n d e ä m t e r n erhältlich sein, werden aber auf Bestellung auch vom »Putnik« bzw. dem Fremdenverkehrsverband durch die Post zugestellt, wenn der Bestellung 2 Dinar in Briefmarken sowie der frankierte und mit der Adresse des Absenders versehene Briefumschlag beigelegt werden. Alle dies bezüglichen Anleitungen sind aus dem Festival-Ausweis ersichtlich.

Am 2. und 3. August hält der Hauptleiter des Festivals, der Direktor des Folkloristischen Instituts der »Glasbena Matica« in Ljubljana France M a r o l t, im Ljubljanaer Sender V o r t r ä g e über alte slowenische Volkssitten und -gebräuche. Der Sender wird Samstag, den 5. August nachmittags die erste Aufführung des Festivals zur Gänze vermitteln.

Neue »Putnik«-Vertretung in Deutschland

Infolge des außerordentlich großen deutschen Interesses für den Besuch Jugoslawiens hat das Reisebüro »Putnik« den anerkannten Propagandaaarbeiter und Fachmann Ivo Schleicher, der mehrere Jahre überaus erfolgreich in Klagenfurt gewirkt hatte, nach München delegiert. Herr Schleicher wird sich ausschließlich mit der Propaganda und den Informationen für den Besuch Jugoslawiens befassen und wird persönliche Beziehungen zu allen Reisebüros in Bayern unterhalten.

Die Fremdenverkehrsverbände in Maribor und Ljubljana ersuchen alle Kurorte und Sommerfrischen sowie Hotel- und Pensionsleitungen, entsprechende Mengen von Prospekten an die Adresse »Ivo Schleicher, Amtliches Bayrisches Reisebüro, München, Ritter von Epp-Platz 12«, zu senden.

m. **Zirkus Buffalo Thyll.** Die allabendlichen Vorstellungen dieses bekannten Zirkusunternehmens, welches im Tomš'čev drevored (auf der alten Peyer-Wiese) Aufstellung genommen hat, erfreuen sich immer eines sehr regen Zuspruches seitens des Publikums. Die Darbietungen sind aber auch darnach angetan, das gespannteste Interesse zu erwecken. Neben den erstklassigen Pferdedressuren, welche von Herrn Dir. Thyll vorgeführt werden und an denen besonders Pferdekönner und -liebhaber ihre helle Freude haben, sind es die wahrhaft atemberaubenden Kunstfertigkeiten der Akrobaten, die sowohl durch ihre Vorführungen im Parterre wie auch in der Kuppel das Publikum im Banne halten. Ein Besuch dieses Unternehmens lohnt sich wirklich für jedermann.

Schlaflosigkeit — telephonisch bekämpft.

Schlaflosigkeit ist eine moderne Großstadt-Krankheit. Auch Newyork weiß davon ein Lied zu singen. Findige Newyorker Geschäftsleute sind aber eher geneigt, eine Hymne als eine Ballade über die Schlaflosigkeit zu dichten. Denn sie haben es neuerdings verstanden, ein schönes Geschäft aus dieser Krankheit herauszuschlagen.

Schlaflose Menschen, die auch in später Nacht noch keine Ruhe finden, brauchen sich nur ans Telephon zu hängen und hineinzujaammern: »Ich kann nicht schlafen«. Wenige Minuten später erscheint an seiner Tür Morpheus in Gestalt eines Boten mit verschiedenen Ingredienzen: Watte für die Ohren, einen dampfenden Schlaftee für die Nerven und schlafbringendes Badepulver. Der ganze Spaß kostet etwa 6 Mark. Die Schlaflosigkeit-Bekämpfungszentrale soll sich in Newyork bereits eines guten Rufes erfreuen. In jeder Nacht hagelt es Anrufe aus allen Stadtteilen.

Wie entstand die Margarine?

Die Entstehungsgeschichte der Margarine, die heute volkswirtschaftlich eine so bedeutende Rolle spielt, kennen wenige Menschen. Sie verdankt ihr Dasein einem Kaiser. Diese Tatsache wurde anlässlich eines Streites zweier holländischer Fabriken um das »Urheberrecht« an der Margarine festgestellt. Sachverständige erklärten dabei folgendes:

Die Margarine hat ein Mann erdacht, von dem man es am wenigsten vermutet hätte: Kaiser Napoleon III. Im Jahre 1869 beauftragte er nämlich den Chemiker Mège-Maurice, ein Produkt herzustellen, das ebenso wohlschmeckend wie Butter, aber bedeutend billiger sei. Er dachte dabei an das Wohl der Bevölkerung, die die

Wirtschaftliche Rundschau

Schwierigkeiten des Obstexportes

KONFERENZ DER OBSTEXPORTEURS IN MARIBOR.

Angesichts des bevorstehenden Beginns der Obstausfuhr hielt die Mariborer Innung der Obstexporteure Mittwoch nachmittags im Hotel »Meran« eine gut besuchte Konferenz ab, in der die Lage in diesem so wichtigen Landwirtschaftszweig Nordsloweniens eingehend besprochen wurde. Anwesend waren auch Obstexporteure aus den Bezirken Čakovec und Varaždin, die den Ausführungen der Redner aufmerksam folgten.

Der Obmann der Innung S. K r a j n c aus Pesnica entwarf ein Bild über die Lage auf dem Obstmarkt und erklärte, daß an der Unterbringung unseres Obstes im Ausland sowohl der Produzent als auch der Exporteur in gleicher Weise interessiert seien, weshalb alle Anstrengungen gemacht werden müßten, um die bestehenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Der Obstexport wird, wie Redner weiter ausführte, heuer durch die Erhöhung der Exporttaxe von 50 auf 100 Dinar pro Waggon belastet sein. Die Exporteure faßten den Beschluß, den Obstkommisären freiwillig 50 Dinar pro Waggon und außerdem die Kontrolltaxe zu entrichten, doch müßten die Kommissäre nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten und nach anderen Gesichtspunkten gestellt werden. Dem Obstexport wird heu-

er durch das stärkere Auftauchen der St. Josec-Schildlaus großer Schaden verursacht. Aus diesem Grunde ist das Obst aus den verseuchten Bezirken nicht zu beziehen, da widrigenfalls die gesamte Obstausfuhr untersagt wird.

Heuer wird die Aepfelausfuhr fast ausschließlich nur nach den Clearingländern möglich sein. Nach Frankreich wird dies kaum möglich sein, da die angebotenen Preise kaum die Hälfte der für Deutschland gebotenen erreichen. Wie Kammersekretär Dr. P l e b ausführte, wurden im Vorjahr aus Jugoslawien insgesamt 35.516 Tonnen Äpfel ausgeführt, davon 21.172 Tonnen, also zwei Drittel, aus Slowenien. Leider findet der Obstexport bei der Nationalbank nicht das richtige Verständnis und die entsprechende Unterstützung. Die Kreditgewährung muß sich auf den ganzen Staat gleichmäßig erstrecken.

Am Schluß der Konferenz wurde eine E n t s c h l i e ß u n g angenommen, wonach das Obstausfuhrreglement im Sinne der Forderungen der interessierten Organisation etwas abgeändert werden müsse. Im Handel mit Deutschland müßten die bisherigen Verkaufsbedingungen weiterhin gelten, d. h. brutto für netto.

× Im Clearingverkehr mit Italien ist die jugoslawische Clearingschuld nach dem letzten Ausweis abermals um 11.4 auf 88.8 Millionen Dinar angewachsen, desgleichen im Verkehr mit Ungarn um 10.6 auf 32.5 Millionen. Dagegen ließ die Clearingschuld im Verkehr mit Böhmen-Mähren um 7.5 auf 9.4 Millionen Dinar nach. Der aktive Clearingsaldo im Verkehr mit Deutschland verringerte sich in der letzten Woche um 1.54 auf 11.05 Millionen Dinar.

× Die Einlagen bei den Sparkassen vermehrten sich im Monate Juni auf Sparbüchern um 7.5 auf 664.4 und im Kontokorrent um 9.7 auf 468.8, insgesamt somit um 17.3 auf 1133.2 Millionen Dinar.

× Der Banknotenumlauf Jugoslawiens belief sich nach dem letzten Ausweis in der Vorwoche auf 7054.5 Millionen Dinar. Die Bedeckung beträgt 27.60% davon in Gold in den Tresors allein 27.46%.

× Schreibpapier für hohe Ansprüche. Die Ansprüche des Verbrauchers an die Güte des Schreibpapiers sind in den letzten Jahren sehr gestiegen. Man findet deshalb in den Kollektionen der Papierfabriken wieder umfangreiche Bemusterungen in besseren und feinsten Qualitäten. Die Entwicklung zu höchsten Leistungen scheint sich noch weiter fortzusetzen; jedenfalls die für den 27. bis 31. August stattfindende Leipziger Herbstmesse bestimmten Musterkollektionen Qualitäten, die bisher fast immer nur in Sonderanfertigungen hergestellt wurden, nicht aber als marktgängige Ware angeboten wurden. Die Papierkollektionen bringen u. a. Schreibpapiere, deren Oberfläche mit Leinengewebe veredelt worden ist. Das Papier zeigt deutlich die Struktur des Leinens und ist äußerst schmiegsam. Das neue Schreibpapier weist einen klanghaften Charakter auf und kommt auch in Qualitäten für den Buchdrucker auf den Markt, der die neuen Sorten sicher gern für sehr hochwertige Druckarbeiten verwenden wird.

Börsenberichte

Ljubljana, 26. d. Devisen. London 205.91—209.11 (im freien Verkehr 256.40—259.60), Paris 116.25—118.55 (144.81—147.11), Newyork 4379.87—4439.87 (5458.10—5518.10) Zürich 995—1005 (1238.28—1248.28), Prag 150.75—152.25, Mailand 231.45—234.55, Amsterdam 2351—2399 (2927.59—2965.59), Brüssel 747—759 (930.19—942.19); deut-

sche Clearingschecks 14.30, engl. Pfund 258.

Zagreb, 26. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegschaden 466—469, 4% Agrar 61.50—62.50, 4% Nordagrar 59.50—60.50 6% Begluk 86.75—87.50, 6% Investitionische Agrar 83.50—84.50, 7% Investitionsanleihe 99.50—101, 7% Stabilisationsanleihe 100.50—0, 7% Blair 0—94, 8% Blair 0—101; Agrarbank 211—215, Nationalbank 7350—0.

Sport

Die Kampffolge der Leichtathleten

Die Einzelkämpfe der Leichtathleten um die Meisterschaft von Maribor 1939 werden sich um 18.30 Uhr abwickeln:

28. Juli um 16.30 Uhr: Laufen 5000 Meter und 800 Meter.

29. Juli um 16 Uhr: Vorläufe 100 Meter, Kugel, Hochsprung, Vorläufe, 400 Meter, 100 Meter Finale, Hammer, Dreisprung, 400 Meter Finale und Vorläufe 110 Meter Hürden.

30. Juli um 8.30 Uhr: Finale 110 Meter Hürden, Diskus, 200 Meter Vorläufe, Stabhochsprung, 1500 Meter, Speer, Finale 200 Meter, 10000 Meter, Weitsprung und Staffel 4x100 Meter.

Die Kämpfe, für die sich heuer ein aussergewöhnliches Interesse bemerkbar macht, finden im »Železničar«-Stadion statt.

Mitić, der zweite Einzelspieler

Der technische Ausschuss des jugoslawischen Tennisverbandes hielt gestern eine Sitzung ab, in der die Frage des zweiten jugoslawischen Einzelspielers für das Europafinale des Davis-Cup gelöst wurde. Nach eingehender Diskussion einigte man sich für — Mitić, der nun wiederum Jugoslawiens Farben neben Punčec im Einzelspiel vertreten wird. Die definitive Aufstellung des Doppelpaares wird erst zwei Stunden vor Spielbeginn bekanntgegeben werden. Anschließend absolvierte Punčec ein Trainingsmatch gegen Pallada, den er mit 3:6, 7:5, 6:1, 6:2 schlug. Mitić spielte gegen Kukuljević, deren Kampf beim Stand 8:10, 6:2, 6:4, 3:3 abgebrochen wurde. Auch die deutschen Spieler trainierten bereits gestern unter Aufsicht ihres Trainerk Nüßlein.

: Krise auch im kroatischen Motorsport Der I. Kroatische Motoklub hat für den 19. August eine außerordentliche Jahreshauptversammlung einberufen. Aus der Tagesordnung geht hervor, daß der Ausschuss zurückgetreten ist und ein neuer Ausschuss gewählt werden soll. Stim-

recht haben nur jene Mitglieder, die ihre Mitgliedsgebühr bis Ende 1939 entrichtet haben.

: Tičar geht nach Borovo. Der linke Flügelmann des SSK, Maribor Boris T i č a r ist nach Borov übersiedelt, wo er beim SK. Bata sein Glück finden will.

: Maribors Schwimmer nach Zagreb. Bei den Staatsmeisterschaften im Schwimmen der Zone West werden auch fünf Vertreter des Mariborer Schwimmklubs an den Start gehen.

: Tennismusketiere hinter Schloß und Riegel. Jugoslawiens Davispokalspieler Punčec, Mitić, Kukuljević und Pallada befinden sich seit Dienstag im »Palace«-Hotel, wo sie unter der Aufsicht des Trainers Vissault und eines Verbandsdelegierten gemeinsam schlafen und speisen.

: Ungarische Schwimmer in Dubrovnik. Der Dubrovniker Schwimmklub »Jug« hat mit der ungarischen Meisterschaft »UTE« aus Budapest einen Schwimmwettkampf abgeschlossen, der am 27. und 28. August i. J. in Dubrovnik stattfindet. Es wird ein komplettes olympisches Schwimmprogramm abgewickelt. Ausgetragen werden auch zwei Wasser-

ballspiele. Interessant ist, daß vierzehn Tage später ein Schwimm-Länderkampf Jugoslawien—Ungarn in Szeged stattfindet. Der »Jug« hat außerdem einen Revanchekampf mit dem Triestiner Schwimmklub abgeschlossen, der am 6. August in Triest stattfindet.

: Böhmen-Mähren zu den Olympischen Spielen. Das tschechische olympische Komitee hat zur Teilnahme an den XII. Olympischen Spielen 1940 in Helsinki die offizielle Anmeldung abgegeben. Böhmen-Mähren vertreten insgesamt 159 Teilnehmer. Davon sind 122 aktive Sportler und 87 Begleitpersonen. Nach dem Beschluß

des letzten Kongresses des IOK. bildet das Protektorat Böhmen-Mähren einen selbständigen Olympia-Staat, wodurch die Teilnahme an den Spielen ermöglicht ist.

: Müller und Carraciola führen. Der »Große Preis von Deutschland« wurde als dritter Lauf zur Europameisterschaft gewertet, in der nunmehr Müller (8 Punkte) vor Lang und Meier (je 13), Novulari, Hasse, Brauchitsch und Caracciola (je 15) führt. In der deutschen Meisterschaftswertung, zu der das Eifelrennen und der »Große Preis« gerechnet wird, liegt Carraciola (6) vor Lang und Müller (je 5), Pietsch (1) an der Spitze, während Stück noch keinen einzigen Punkt aufzuweisen hat.

: Italiens Fußballer schlug in Helsinki nur knapp die finnische Nationalmannschaft mit 3 : 2.

: Neuer Kampf von Bärilund in USA. Der Finne Gunnar Bärilund, der gegenwärtig als einziger Vertreter der europäischen Schwergewichtsklasse in USA weilt, hat wieder einen neuen Kampfvertrag erhalten. Bärilund wird am 11. August gegen »Junior« Munsell, einen gefährlichen Linkshänder indianischer Abstammung, antreten.

: Schwedischer Staffel-Weltrekord. Bei den Schwedischen Meisterschaften in Örebro stellte die Mannschaft des Oergryste A. J. über 4 mal 1500 Meter mit der Zeit von 15:56.2 ein neuen Staffel-Weltrekord für Vereinsmannschaften auf. Den bisherigen Rekord hielt Nurmisen Verein, T. U. Abo, mit 16:06.1. Der Weltrekord für Nationalmannschaften wird mit 15:55.6 von England gehalten.

: Der Schweizer Fußball- und Athletikverband besitzt 703 Vereine mit 81.856 Mitgliedern. Auf den Sportplatz, das Fußballfeld 76.256 Mitglieder, was sind um 3000 mehr als vor einem Jahr.

: Eine überraschende Niederlage mußte die dänische Rekordschwimmerin Ragnhild Hveger bei den Landesmeisterschaften in Kopenhagen hinnehmen. Sie verlor im 100-Meter-Rückenschwimmen ihren Titel um Heter-Schlagen, hielt sich aber über 400 Meter Crawl dafür schadlos.

: Dänemark gewann den in Stockholm ausgetragenen Nordischen Länderkampf im Rudern mit 100 Punkten vor Norwegen mit 71, Schweden mit 42 und Finnland mit 11 Punkten.

Heitere Ecke

Zerstretheit.

Professor: »Um Gottes willen! Mir ist mein goldenes Zigarettenetui gestohlen worden!«

»Aber, lieber Kunibert, hast du denn nicht eine Hand in deiner Tasche gefühlt?«

»Doch, natürlich... aber ich dachte, es wäre meine!«

Erklärung.

A: »Immer und immer vom Kapital zu sprechen! Was ist denn heute Kapital?«
B: »Das Geld, das die anderen haben!«

Die Borough-Markthalle in Schutt und Asche



In der in Süd-London gelegenen großen Borough-Markthalle, die die südliche Hälfte Londons mit Gemüse und Obst versorgte, brach in den Abendstunden des Mittwochs ein Riesenfeuer aus, das die Markthalle in Schutt und Asche legte und eine Zeitlang auch die umliegenden Gebäude bedrohte. — Die völlig ausgebrannte Markthalle am darauffolgenden Morgen. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Weißer Millionärstochter als Urwaldgöttin

EINE SONDERBARE ENTDECKUNG EINES AMERIKANISCHEN FORSCHERS

Fünf amerikanische Forscher kamen vor kurzem wieder nach Neuyork, wo sie von einem überaus seltsamen Erlebnis berichtet, das sie beinahe das Leben gekostet hätte. Die Fünf hatten sich vor längerer Zeit nach dem Feuerland begeben, um die unerforschten Teile dieses seltsamen Landes mit seinen Bewohnern, die scheu und unberührt von jeder Zivilisation in den dichten Wäldern leben, zu erschließen. Nach allerlei Gefahren und Mühen gelang es ihnen auch, mit den Eingeborenen Fühlung zu nehmen. Mit der Zeit bemerkten sie, daß die dichten, undurchdringlichen Wälder irgendein Geheimnis bergen müßten, vor dem die Wilden scheinbar die größte Achtung hatten. Da die Eingeborenen aber nicht zu bewegen waren, den Forschern genauere Auskünfte zu geben, unternahm diese auf eigene Faust Streifzüge in das Innere des Landes.

Eines Tages kam William Sharp von einem botanischen Ausflug aufgeregt zu seinen Kameraden zurück und teilte ihnen mit, er habe ein weißes Mädchen, bloß mit einem Fell bekleidet, aber von ausgesprochenen Schönheit, in einer Laubhütte im Wald entdeckt. Sprachlos habe sie ihn angestarrt und dann die Flucht ergriffen. Mister Sharp beschwor aber, einige englische Worte vernommen zu haben. Auf sein Drängen machten sich seine Kameraden mit ihm auf den Weg und vom Glück begünstigt, fanden sie zu ihrem Staunen wirklich eine Hütte aus Laub, die aber leer war. Plötzlich trat aus dem Dickicht des Busches das Mädchen, das Mister Sharp beschrieben hatte, und fragte die verblüfften Forscher in fließendem Englisch nach ihrem Begehrt. Die Forscher meinten, daß das Mädchen von den Insulanern gefangen gehalten werde und sie nun dessen Retter sein. Die merkwürdige junge Dame, die außer dem Tierfell nichts auf dem Leibe hatte, erklärte aber zu ihrem maßlosen Erstaunen, daß sie gar nicht daran denke, zurück in die Heimat

zu gehen. Befragt, erzählte sie ihre abenteuerliche Geschichte.

Sie heiße Lillian Reeper und sei die Tochter des bekannten Konservenmillionärs, der den Namen der »Ananaskönig« führt. Vor fünf Jahren unternahm diese mutige Dame mit ihrem Sportflugzeug eine ausgedehnte Sommerreise. Eine Havarie ihres Flugzeuges zwang sie, eine Notlandung an dem Wasser vorzunehmen. Schwimmend erreichte sie das Ufer und irrte tagelang in der Wildnis umher. Eines Tages fand sie einen hilflosen Insulaner, der sich den Fuß gebrochen hatte. Da sie Medizin studiert hatte, richtete sie seinen Fuß ein, sodaß es ihm gelang, wieder zu seinen Stammesgenossen zu gelangen. Seit dieser Zeit wurde sie von den Insulanern als wundertätige Göttin verehrt, da sie weiterhin die Kranken pflegte und heilte.

Man hätte nun meinen sollen, daß diese junge Millionärstochter, die fünf Jahre allein in dieser Wildnis gelebt hatte, über das Erscheinen ihrer Landsleute zu Tode froh gewesen und ihnen sofort auf das Schiff gefolgt wäre. Das Gegenteil war der Fall. Sie zeigte sich deren Drängen, mit ihnen wieder in ihre Heimat zu fahren, vollkommen abgeneigt und sagte, sie lebe hier wie in einem Paradies, das sie um keinen Preis der Welt mit ihrem früheren Luxus und Reichtum vertauschen würde. Als die fünf Amerikaner Lillian Reeper schließlich mit Gewalt entführen wollten, schlug sie Alarm und die mit wildem Geheul herbeistürmenden Insulaner schlugen sie in die Flucht. Umschwirrt von den vergifteten Dornen ihrer Blasrohre konnten sie nur mit Mühe das rettende Schiff erreichen.

In Newyork stellte sich nun heraus, daß die Angaben dieser geheimnisvollen Göttin der Feuerländer auf Wahrheit beruhen. Die Tochter des »Ananaskönigs« Reeper verschwand tatsächlich vor fünf Jahren mit ihrem Flugzeug. Ihr Vater will diese widerspenstige Eremitin nun mit Hilfe einer bewaffneten Aktion heimholen.

Aus aller Welt

Barackenbau mit Hindernissen

London, 25. Juli. Die beim Bau eines militärischen Barackenlagers in der Provinz beschäftigten Arbeiter sind gestern in den Ausstand getreten. Im Lager hätte eine Infanteriebrigade untergebracht werden sollen.

Schreckliche Dürre in USA

Newyork, 25. Juli. Die Dürre in den östlichen Staaten der USA wird immer drückender. Das Vieh wird durch die herrschende Trockenheit stark mitgenommen. Die Farmer graben Tag und Nacht nach Wasser, um das Vieh nicht verdursten lassen zu müssen.

Herr rettet Hund.

Auf einem Spaziergang stürzte ein Hund in eine der verlassenen Kohlengruben Mittelenglands, als ihn sein Herr für eine kurze Zeit von der Leine gelassen hatte. Das Tier fiel ungefähr 30 Fuß in die Tiefe. Niemand wollte sich in die gefährliche verlassene und deshalb unbekannt Grube hinunterwagen, das Tier zu retten. Kurz entschlossen ließ sich daher der Hundebesitzer eine Strickleiter aus und stieg mutig in die Dunkelheit hinab. Großer Jubel und Anerkennung scholl dem tapferen Mann entgegen, als er mit dem unverletzten Tier auf dem Arm nach einigen Minuten wohlbehalten wieder ans Tageslicht kam.

Kugelschreiber für Durchschriften.

Für das Ausschreiben von Kommissionen, Rechnungen, Reiseberichten, Prüfungsberichten usw., also für schriftliche Arbeiten, die mit mehreren Durchschlägen hergestellt werden müssen, verwendet man neben Spezialtintenstiften von besonderem Härtegrad auch Füllhalter mit Glasfeder. Dieses Schreibinstrument findet aber nicht bei jedem Benutzer vollen Anklang, obwohl es sich für die Durch-

schreiben sehr gut eignet, da bei Glasfedern durch ihre Härte viele Durchschriften möglich machen. Als bisher nicht gezeigtes Schreibgerät für derartige Arbeiten bringt die vom 27. bis 31. August stattfindende Leipziger Herbstmesse einen neuartigen Füllhalter, bei dem die Feder durch eine Kugel ersetzt ist. Die eigenartige Konstruktion dieses Halters gewährleistet ein weiches und sicheres Schreiben mit mehreren Kopien. Die Kugel ist unempfindlich und dreht sich in ihrem Lager durch die Tintenzufuhr. Der Halter kann in seiner Schriftstärke beliebig eingestellt werden. Für Reisende, die unterwegs viel schreiben müssen, ist der neue Kugelfüller ein sehr praktisches Gerät.

Mord wegen einiger Pflaumen.

Bukarest, 26. Juli. In der Ortschaft Sacateanca bei Buzau trug sich ein gräßlicher Zwischenfall zu. Der Bauer V. Macala züchtigte den 8-jährigen Bantz, weil dieser aus seinem Garten einige Pflaumen gestohlen hatte. Der Vater des Jungen eilte auf dessen Hilferufe mit einem Beil bewaffnet herbei und spaltete Macala den Schädel. Nach der Tat ließ sich der Mörder ruhig festnehmen.

Unfall begründet Eheglück.

Vor zwei Jahren erlitt ein englischer Bergarbeiter einen Unfall, der ihn über ein Jahr lang an das Krankenbett fesselte. Erst vor kurzem konnte er aus dem Hospital entlassen werden. Er behauptet, daß der Unfall den Grundstein zu seinem Lebensglück gelegt hat. Während seines Hospitalaufenthalts lernte er eine Krankenschwester kennen, mit der er sich in diesen Tagen verheiratete.

Amerikanerin wirft ihr Auto in den Ärmelkanal, um die Abgaben zu ersparen.

Paris, 27. Juli. Die Pariser Ausgabe des »Newyork Herald« weiß zu berichten, daß eine Amerikanerin, die für ihr Luxus-Auto nicht die bei einem Aufenthalt in Frankreich außerordentlich hohen Ab-

gaben bezahlen wollte, es vorgezogen hat, kurzen Prozeß zu machen und ihr Auto zwischen Calais und Dover im Ärmelkanal zu versenken.

Ein willensstarker Selbstmörder.

Budapest, 26. Juli. Auf dem Blokeberg wurde die Leiche des 40-jährigen Oberkellners eines Budapester Lokals, A. Kramer, aufgefounden. In einem hinterlassenen Abschiedsbriefe erklärte er, wegen unheilbarer Krankheit die Tat verübt zu haben. Der Polizeiarzt stellte fest, daß Kramer zuerst Gift eingenommen hatte, sich hierauf auf einen Baum setzte und einen mit Chlorethyl getränkten Watausch in seinem Hut vors Gesicht band, um sich zu betäuben. Dann eröffnete er an zwölf Stellen die Adern, sodaß er buchstäblich verblutete, ehe das eingenommene Gift noch zu wirken begann.

Halbe Milliarde Dollar für öffentliche Arbeiten.

Washington, 26. Juli. (Avala) Gestern begann der amerikansiche Senat die Diskussion über eine Regierungsvorlage, die 490 Millionen Dollar für die Durchführung von Arbeiten vorsieht, durch die das Arbeitslosenelend gemildert werden soll. Vorgesehen sind Autostrassenbauten, Brückenbauten, Spitalsbauten usw. Der demokratische Senator Berry erklärte, so lange gegen die Ferien des Kongresses zu stimmen, bis das Projekt verabschiedet sei. Die Gegner des New Deal behaupten wiederum, es gehe um eine Politik der grenzenlosen Ausgaben.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Roman der Wirklichkeit

WEIL ER DAS GESICHT DER HAUPTLINGSTOCHTER GESEHEN.

Das Ehepaar Kapitany hat die Besitzerin einer Tanzbar in Marseille, die sich gegenwärtig in Untersuchungshaft befindet, auf Schadenersatz für die Ermordung ihres Sohnes Anton Kapitany verklagt. Das Gericht wird demnächst die Mordanklage gegen die Tanzbarinhaberin verhandeln. Die bisherigen Erhebungen enthüllten einen Abenteuerroman der Wirklichkeit, wie ihn der phantasievollste Schriftsteller nicht spannender ersinnen kann.

Anton Kapitany hatte vor etwas mehr als fünf Jahren seine Heimat verlassen, um in der Fremde sein Glück zu versuchen. Eine Zeitlang trug er sich mit dem Gedanken, in die Fremdenlegion einzutreten. Er gab diesen Plan jedoch wieder auf, als er anlässlich einer Reise durch die Sahara, die er als Begleiter einer französischen Expedition mitmachte, aus eigener Anschauung ein Bild vom Leben der Legion gewann.

Nach dem Abschluß dieser Afrikareise blieb Anton Kapitany in einem Araberdorf zurück, weil er dem Häuptling des hier ansässigen Stammes bei einer Jagd das Leben gerettet hatte. Der Scheich wollte ihn daraufhin nicht weiterziehen lassen, sondern bestand darauf, daß Anton Kapitany für längere Zeit die Gastfreundschaft des Stammes in Anspruch nahm.

Die Beduinenstämme der Wüste leben noch immer streng nach den Sittengesetzen ihrer Väter. Auf diesen Umstand war es zurückzuführen, daß Anton Kapitany bald darauf in ein schlimmes Abenteuer verwickelt wurde. Er hatte eines Abends das Zelt des Scheichs betreten, in der Annahme, den Scheich darin anzutreffen. Der Scheich war jedoch ausgeritten, nur seine Tochter war im Zelt und hatte eben den Schleier abgenommen. Mit einem Aufschrei fuhr sie herum, ergriff ein großes Messer, das in ihrer Nähe lag, und

stach auf Anton Kapitany ein. Denn die Sittengesetze der Beduinen bestimmen, daß jeder Mann getötet werden müsse, der das Antlitz einer Frau, mit der er nicht verheiratet ist, gesehen hat.

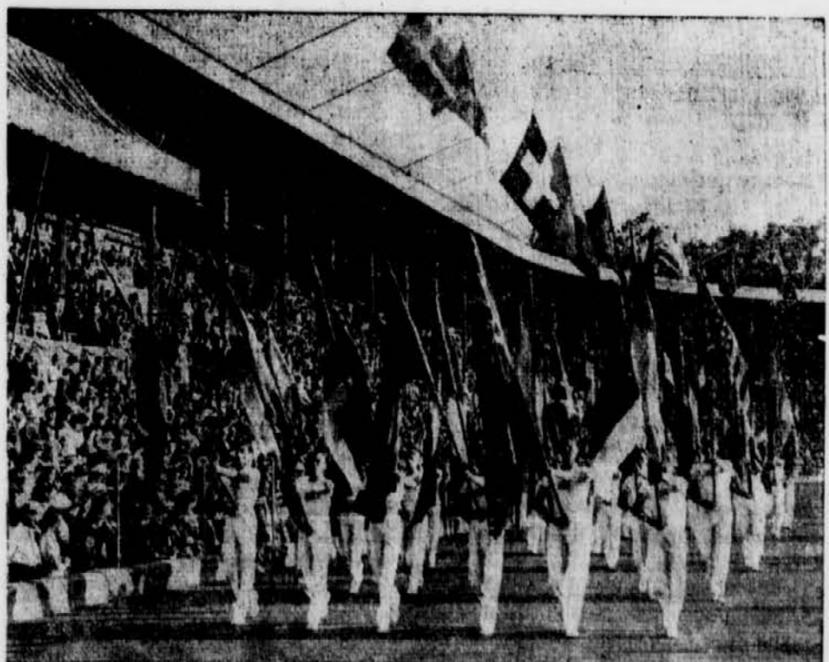
Aber das Schicksal meinte es noch einmal gnädig. Während Kapitany unter den Stichen der jungen Araberin ohnmächtig zusammensank, ertönten draußen plötzlich Schüsse und Rufe. Der Stamm war in ein Gefecht mit Legionären verwickelt worden, die eine Expedition gegen einige rebellierende Stämme unternahm, zu denen auch dieser Stamm gehörte. Die Legionäre drangen in das Zeltdorf ein — die Araber flohen. Nur die Häuptlingstochter blieb zurück und kniete bei dem schwerverwundeten Kapitany. Offenbar hatte sie im letzten Augenblick das Mitleid übermannt. Sie bemühte sich jetzt, die Verwundungen zu verbinden, und die Fremdenlegionäre, die inzwischen einge-drungen waren, halfen dabei.

Die Tochter des Scheichs blieb auch weiter mit Antony Kapitany zusammen, und da der Stamm, dem sie angehörte, inzwischen in alle Winde zerstreut worden war, ging sie mit dem »weißen Mann« nach Europa, wo sie in Marseille regelrecht getraut wurden.

Eines Abends besuchte Anton Kapitany mit seiner jungen arabischen Frau eine Marseiller Tanzbar und lernte bei dieser Gelegenheit die Inhaberin dieser Bar, eine Madame Baunean, kennen. Madame Baunean verliebte sich Hals über Kopf in den hübschen Burschen, und um ihn ständig in ihrer Nähe zu haben, bot sie ein kleines Honorar dafür, wenn Frau Kapitany sich bereit finden würde, in ihrer Bar arabische Tänze vorzuführen.

Damit erreichte sie auch tatsächlich, daß das Ehepaar Kapitany sich allabendlich in ihrer Bar einfand. Sonst aber nichts. Denn gleich nach den Darbietun-

König Gustaf von Schweden eröffnet die Lingsiade



Zu Ehren Per Henriks Lings, der vor etwa 150 Jahren seiner schwedischen Heimat das dann in der ganzen Welt berühmt gewordene Gymnastik-System schenkte, findet in diesen Tagen in Stockholm das Weltfest der Gymnastik statt, das am Donnerstagabend durch den greisen König Gustaf eröffnet wurde. — Unser Bild berichtet von dem Einzug der Fahnen der 37 aus Europa und Uebersee teilnehmenden Nationen in das Stockholmer Stadion. (Associated Press-Wagenborg-M.)

gen von Frau Kapitany verließen beide Eheleute stets gemeinsam die Bar.

Schließlich führte Madame Baunean eines Abends, während die Tänzerin draußen auftrat, in Gespräch mit Anton Kapitany herbei, in dem sie ihm einen regelrechten Heiratsantrag machte und ihm vorschlug, sich von seiner arabischen Frau scheiden zu lassen. Kapitany lachte sie aus. Da ergriff sie in sinnloser Wut einen Revolver und streckte den Mann mit fünf Schüssen in die Wange — während draußen die andere Frau arabische Tänze vorführte und nicht ahnte...

Das ist die seltsame Vorgeschichte des Prozesses, den Anton Kapitany's Eltern jetzt gegen die Mörderin angestrengt haben, und mit dem sich nunmehr nach der Polizei die Gerichtsbehörden in Marseille beschäftigen.

Feinseifen mit Tabakduft.

Die Wiener kosmetischen Werkstätten haben im Hinblick auf die Geschenkfeste am Jahresende wieder eine Reihe von originellen Neuheiten vorbereitet. Vor al-

lem, so erfahren wir, bringen die führenden Wiener Feinseifenfabriken neue überraschende Muster heraus. Die Zusammenarbeit zwischen der hochentwickelten der traditionellen chemischen und der traditionellen Wiener kosmetischen Fabrikationskultur hat zahlreiche Seifensorten entstehen lassen, die sich durch starke Duftwirkungen auszeichnen. Im Vordergrund der neuen Kollektionen stehen Narzissen-, Veilchen- und Hyazintheisen. Neu sind weiterhin Seifen mit dezenteren Nuancen, so etwa eine Cyclamenseife, eine Rosenholzseife und — eine ganz originelle Lösung — eine Seife, die nach köstlichem aromatischem orientalischem Tabak duftet.

Die Wiener Exporteure haben für diese Seifen nach Entwürfen hervorragender Künstler Packungen herstellen lassen, die eine wertvolle Verkaufshilfe bilden. Inhalt und Verpackung der neuen Wiener Feinseifenmuster, deren reichhaltige Kollektionen auf der kommenden Leipziger Herbstmesse (27. bis 31. August) vorgeführt werden, sind also aufs genaueste den Erfordernissen aller in Betracht kommenden Käuferländer angeglich.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Korrespondenz) 750 Dinar für größere Anzeigen wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Briefen, Erläuterungen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Badeanzüge, Strümpfe, Wäsche, Stoffe für Damenkleider und Wäsche erhalten Sie im neuen Geschäft u. Strickerei »M a r a«. Maribor, Koroska cesta 26 (neben Marktplatz), 6348

Kaufe Büfett oder nehme in Pacht, auf gutem Posten. Anträge an die Verwalt. unter »Rentabel«. 6823

Zu kaufen gesucht

Alte, brauchbare Kugel- bzw. Fielscherwaage zu kaufen gesucht, 150 kg Tragfähigkeit, Anfrage Pobreška cesta 15-1, Maribor. 6839

Zu verkaufen

Verschied. alte **Einrichtungsgegenstände** verkauft Magaziner, Meljska 29. 6790
Schönes **Schlafzimmer** u. verschiedene Möbel verkauft Spektion »Balkan«, Meljska 29. 6790

AUTO DKW
4 Zylinder, 32 PS, Kabriolett, Type »Schwebeklasse«, vierst. sehr gut eingefahren (ca. 17.000 km), in vorz. Zustand, sehr geräumig, ist günstig zu verkaufen. Adr. in der Verw. 6822

Gebrauchtes **Schneideseisen**, neuer Heizkörper, billig zu verkaufen. Anfr. Verw. 6848

200-300 kg schöne **Ribisel**, Anfrage A. Dadien, Aleksandrova 1. 6849

Zu vermieten

Zweizimmerwohnung zu vermieten ab 1. September, Aleksandrova 44-III. 6801

Sonnige **Dreizimmerwohnung** mit Badezimmer und sämtlichen Nebenräumen im Stadtzentrum sofort zu vermieten. Anfr. Baukanzlei Vrtna 12. 6349

Schönes **Hofmagazin**, großer Keller im Zentrum der Stadt zu vermieten. Anfr. Verw. 6837

Elegant möbl. separ. **Gassenzimmer** sofort zu vergeben. Maistrova ul. 14-II. rechts. 6852

Wohnung, sonniges Zimmer, Küche, Vorzimmer, Kabinett zu vermieten mit 1. August. Dravska 10, Benet. 6843
Wohnung in neuem Gebäude,

vis-a-vis Hauptbahnhof, zwei Zimmer, Diensbotenzimmer, Badezimmer und Nebenräume an kinderlose Partei mit 1. September 1939 zu vermieten. Ludska samopomoč. Maribor, Aleksandrova 47. 6842

Sonniges schönes **Zimmer** sofort zu vermieten Maistrova ul. 13, Part. rechts. 6838

Parkettierte Zweizimmerwohnung, trockene, sonnig, und zweizimmerige mit Zubehör sind sogleich zu vergeben. — Anfrage bei Baumgartner, Valvazorjeva ul. 36-I. 6853

Ein besseres **Fräulein** wird als Mitbewohnerin aufgenommen, mit ganzer Verpflegung. Adr. Verw. 6795

Schönes eeres **Zimmer** in der Koroska c. 62-I zu vermieten. Anzfr. von 16-19 Uhr. 6817

Ein schönes möbliertes oder leeres **Zimmer** an bessere Frau oder Fräulein zu vermieten. Kneza Koclja 18-II, rechts. 6844

Großes leeres **Zimmer** zu vermieten. Ruška c. 3-I rechts, sep. Eingang. 6861

Schön möbl. separ. **Zimmer** an besseren Herrn zu vermieten. Maistrova ul. 13-II, T. 6. 6855

Zu mieten gesucht

Ruhiger **Arbeiter**, nüchtern u. ehrlich, tagsüber beschäftigt, sucht einfachen Arbeitsplatz. Adr. Verw. 6854

Gesucht für 1. September v. älterem, sehr ruhigem Ehepaar 2 möblierte Zimmer und Küche, Gas, peinlich rein, zentral oder Parknähe. — Unter »Pünktl. Zahler« an die Verwalt. 6847

Offene Stellen

Selbständige gute **Köchin** wird sofort aufgenommen. Gosposka 29. 6813

Bessere **Hausmeisterleute**, kinderlos, rein, wo der Mann Verdienst hat und die Frau die Bedienung im Haus übernehmen muß, gegen schönes Zimmer und Küche und Aufzahlung gesucht. Gregorčičeva ul. 56. 6835

Ehrlicher, nüchterner **Brotführer** und Hausbesitzer wird aufgenommen. Bäckerei Schöber, Kralla Petra trg. 6851

Suche per sofort zu meinem 8jährigen Sohn ein ernstes, braves und intelligentes **Kinderräulein**, das kinderliebend und der deutschen Sprache mächtig ist. Zuschr. mit Angabe des Lebenslaufes und Lichtbild an: Kaufmann Paul Varga, Subotica, Pašičeva uli ca 10 zu senden. 6814

Kanzleipraktikantin, Anfängerin, slowenisch, deutsch, per sofort gesucht. Agentur Pichler, Ptulj. 6857

Servierkassierin für Kaffeehaus, slowenisch und deutsch sprechend, per sofort für auswärtig gesucht. — Anträge: Agentur Pichler, Ptulj. 6856

Zuträger, jüngere Kraft, für Cafeteria-restaurant wird sofort aufgenommen. — Anzufragen Pichler, Ptulj. 6858

Braves, ehrliches **Mädchen** f. alles mit Kochkenntnissen od. Köchin für alles, welche Zimmer aufräumt, für 15. August oder 1. September gesucht. Anträge unter »Bescheiden« an die Verw. 6862

Neue Vorhangstoffe

verschönern Ihr Heim! Reiche Auswahl bringt

Textilana Budefeldt
Maribor, Gosposka ul. 14

Exporteure Achtung

Alle für den Export bestimmten Kisten müssen mit einem Warenzeichen oder Schutzmarke versehen sein.



Das „PIROFANIA“-System allein ist für diesen Zweck geeignet, da es das Übertragen von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute sowie jedes andere poröse Material ermöglicht. — Verlangen Sie noch heute Prospekte und unverbindliche Offerte

Mariborska tiskarna d. d.

Maribor, Kopallška ulica 6 • Telephon 25-67, 25-68, 25-69

ROSWITHA

ROMAN VON ELSE JUNG-LINDEMANN

UND DIE

GERNOT-BUBEN

39

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Süd harz.)

»Sie sind einfach fertig mit den Nerven, höchste Zeit, daß Sie ausspannen«, sagte Nogert und sah den Landsmann mit leidig an, »ich kenne das, aber es geht vorüber, wenn man durchhalten muß.«

Nogert hatte recht. Er war fertig, da war kein Wille mehr, das Durchhalten, nur noch ein Warten, daß diese letzten Tage und Nächte ein Ende hätten. Es war keine Ruhe mehr in ihm. Feuer brannte in allen Gliedern.

Scheußlich waren die Nächte. Afrikas Nächte waren erfüllt von Schreien und unheimlichen Geräuschen, vom Surren der Insekten, und Rühle, der das doch alles seit vielen Jahren während seines Farmerlebens gewöhnt war, ärgerte sich darüber, daß seine überreizten Sinne nicht mehr standhielten.

Er bewachte Nogert, der immer ruhig und gleichmäßig blieb.

»Wie machen Sie das nun?«

Nogert zuckte die Achseln. Sie schritten, von der Tabakplantage kommend, dem Urwald zu, von dem ein Teil gerodet werden sollte, sobald die Arbeiter wieder verfügbar waren.

»Ich muß eben aushalten, Rühle, das ist das ganze Geheimnis. Und nun reden wir nicht mehr davon.«

Rühle dachte über Roswithas Brief und ihre Fragen über Hans Nogert. Was mochte sie für einen Grund gehabt haben, sich so eingehend nach seinem Vorleben zu er-

kundigen? Nun, er hatte ihr ja bereits geschrieben, was er von ihm wußte. Er hatte nach Erhalt dieses Briefes versucht, noch mehr aus Nogert herauszubekommen, war aber auf Widerstand gestoßen. Nogert schien zu bereuen, überhaupt von sich gesprochen zu haben.

Der Wald, der sie jetzt aufnahm, war von einer wilden tropischen Schönheit, die etwas Bedrückendes an sich hatte. Rote, gelbe und weiße Blütenbüschel wucherten zwischen den Stämmen, Schlinggewächse und herrliche Orchideen rankten sich von den Zweigen herab. Vögel, deren Gefieder in allen Farben schillerte und funkelte, huschten durch das Geäst, und die Luft war erfüllt vom Summen großer Käfer.

Die Männer gingen einen schmalen Pfad entlang, der tiefer in die Wildnis hinein führte, und der von Zeit zu Zeit immer wieder von dem wuchernden Rankwerk freigemacht werden mußte, denn der Urwald drohte schnell seine tausend Arme aus, schloß die Lücken, die der Mensch schlug, und machte seine Arbeit zunichte.

Ein paar Affen jagten über ihren Köpfen durch die Baumkronen, schaukelten sich in den Zweigen und begleiteten den Weg der beiden Wanderer mit wildem Gekreisch.

»Wartet, ihr Halunken!«

Rühle bückte sich nach einem Ast, stieß, als er sich wieder aufrichtete, an ein Schlinggewächs und zuckte im nächsten Augenblick schmerzhaft zusammen.

»Donnerwetter — Nogert!« Klatschend fiel etwas zu Boden u. verschwand rasch im Gebüsch.

Rühle! Und im Nacken saß ihm ein höllisch brennender Schmerz!

Schon war Nogert bei ihm, riß ihm das Hemd vom Rücken und sah zwei wige Flecke, stecknadelkopfgroß!

Da gab es kein Fragen, kein Besinnen. In der nächsten Sekunde preßte Nogert seine Lippen auf die kleine Wunde und sog sie kräftig aus.

»Branntwein, Rühle — wir müssen Brandtwein haben!«

Verdammt nochmal, daß man nichts bei sich hatte!

»Es wird so schlimm nicht sein«, sagte Rühle, aber sein Gesicht war aschgrau. Nur mit Mühe schleppte ihn Nogert zurück zur Farm, öffnete die Bißstelle mit einem scharfen Rasiermesser bis zum Nackenwirbel, tat ein paar Kaliumpermananganatkrystalle in die Wunde und flößte Rühle ein kräftiges Quantum Whisky ein.

Die Augen des Verletzten wurden glasig und traten aus den Höhlen heraus, — sein Körper schüttelte sich wie im Krampf. Da hetzte Nogert nach Lobita und holte einen Arzt.

Dr. Ribinez tat, was er konnte, er blieb die Nacht über in Landung, und als der Morgen kam, zuckte er die Ackseln.

»Nichts zu machen, Sennor, das Biest hat ausgerechnet die gefährlichste Stelle getroffen. Ich kann nur noch die Schmerzen lindern. Wo ist die Sennora?«

»In Deutschland, Doktor.«

Der Arzt blickte überrascht auf, dann senkte er den Kopf und sah auf den Kranken herab, dessen Gesicht, Arme und Hände geschwollen waren, und der in einem tiefen Morphiumschlaf lag.

»Arme Frau«, sagte Ribinez. »Sie müs-

sen telegraphieren und Sie schonend vorbereiten, Sennor Nogert.«

Hans Nogert nickte.

Drei Stunden später, wiedererlangt, ohne das Bewußtsein, wiedererlangt zu haben, und noch am gleichen Tage flog ein Telegramm nach Deutschland: »Sofort kommen, stop, Rühle schwer erkrankt, — stop — Nogert.«

Roswitha Rühle war in Norderney. Ihr Aufbruch war wie eine Flucht gewesen, aber auch jetzt, mitten im Treiben des Seebades, das von Gästen überflutet war, hatte sie sich noch der Flucht vor sich selbst.

Nichts war geschehen. Oder doch? War sie schon schuldig geworden, schuldig in Gedanken?

Im grellen Sand erhoben sich die weissen Wälle der Burgen, bunte Fähnchen flaggten darüber, hohe schlanke Fahnenmaste stießen in den blauen Sommerhimmel.

Roswitha sah darüber hinweg, mied den Strand mit den grauen, verwitterten und verwachsenen Strandkörben und dem farbigem Gewimmel seiner Menschen. Sie ging in die Ebene hinein, die endlos zu sein schien und bis an den Himmel rührte. Sie ging einsame Wege, auf denen ihr viel ten ein Mensch begegnete. Sie dachte viel über sich nach, sie dachte auch heim nach Landung. Aber diese Gedanken waren schwer wie dunkle Vögel, sie brachten kein Heimwehgefühl, nur Angst, Unsicherheit und ein Gefühl von etwas sehr Schwerem.

Einmal war Sturm über Norderney, ein schwerer Sturm und klatschender Regen. Die See war voll Aufruhr, sie warf graue Wasser in die Burgen und zerriß die Wälle.